

Lösungen

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ

+49 174 275 6642

<http://vk.com/id20027768>

<http://ferienjobzav.com/>

Skype: serdyuk-s

Leseverstehen 1, Erste Übungsaufgabe

- 1 1 ... eine Mitstudentin, die für ihr Studium Lateinkenntnisse nachweisen muss.
- 2 ... einen Mitstudenten, der seinen Referatsstil verbessern möchte.
- 3 ... eine spanische Informatikstudentin, die an einem Übersetzungsprogramm Deutsch-Spanisch arbeitet.
- 4 ... eine Freundin, die sich für lateinische Literatur in der Originalfassung interessiert.
- 5 ... eine Mitstudentin, die zur Verbesserung ihrer Berufschancen anfangen möchte, Spanisch zu lernen.
- 6 ... eine Mitstudentin, die sich für die Entwicklung der Rhetorik von der Antike bis zur Gegenwart interessiert.
- 7 ... einen Sprachwissenschaftler, der die Entwicklung der italienischen und der spanischen Sprache untersucht.

2 gelb: 2, 6; blau: 3, 5, 7

- 3 A Studierende aller Fachrichtungen können an einem Rhetorikkurs teilnehmen. In diesem Kurs machen Sie spezielle Übungen zu Kurzvorträgen. Besondere Vortragsformen an der Universität werden besprochen. Maximale Teilnehmerzahl: 15. Freitag, 15. November, 14–20 Uhr Samstag, 16. November, 10–16 Uhr, Raum 1087
- B Der Lehrstuhl für klassische Philologie beginnt im Wintersemester wieder mit der Vorbereitung auf die Lateinprüfung. In drei Semestern können Sie die Prüfung zum Latinum ablegen. Diese Prüfung wird von allen Fachbereichen anerkannt. Mo 12.00–14.00 Uhr, Mi 12.00–14.00 Uhr, Raum 1087 a
- C Das Sprachenzentrum bietet im Rahmen der studienbegleitenden Ausbildung Spanischkurse für Anfänger an. Nach der Teilnahme an den Aufbaukursen können Sie das Allgemeine Fremdsprachenzertifikat machen. Keine Vorkenntnisse notwendig. Anmeldung: 07.10. Raum 2087a, 15.00 Uhr
- D Das Institut für Europäische Kulturgeschichte veranstaltet eine Ringvorlesung über „große Rhetoriker“ und ihre Zeit. Wissenschaftler verschiedener Fächer sprechen über die Geschichte der Vortragskunst. Sie stellen große Redner aus unterschiedlichen Kulturen und verschiedenen Jahrhunderten vor. Jeweils am 1. Montag des Monats, 19.00 Uhr, Hörsaal 1
- E Der Lehrstuhl für klassische Philologie bietet eine Vortragsreihe mit dem Titel: „Klassiker und ihre Sprache“ an. An vier Abenden werden Texte in lateinischer Sprache vorgetragen und anschließend interpretiert. Auch für Studierende mit geringen Lateinkenntnissen geeignet. Jeweils am ersten Mittwoch des Monats, ab 09.10., 20.00 Uhr in Raum 1067

4 A: gelb, B: rot, C: blau, D: gelb, E: rot

5 2 = A, 6 = D

6 1 B, 3 I, 4 E, 5 C, 7 I

7 1B, 2A, 3I, 4E, 5C, 6D, 7I

Leseverstehen 1, Zweite Übungsaufgabe

- 1 01 ... einen Psychologiestudenten, der sich auf ein Proseminar über Gehirnforschung vorbereiten möchte.
- 02 ... einen Wissenschaftler, der erforscht, wie man die Kreativität von Kindern fördern kann.
- 1 ... eine Psychologin, die Lernprozesse von der Kindheit bis ins hohe Alter optimieren möchte.
- 2 ... einen Bekannten, der sich dafür interessiert, wie besonders kreative Persönlichkeiten gelebt haben.
- 3 ... einen Psychologiestudenten, der Fachbegriffe nachschlagen möchte.
- 4 ... eine Erzieherin, die eine für Kinder geeignete Darstellung der Gehirnfunktionen sucht.
- 5 ... einen Schüler, der seine Konzentrationsfähigkeit verbessern möchte.
- 6 ... einen Biologielehrer, der für seinen Unterricht anschauliches Material zum Thema Kreativität sucht.
- 7 ... einen Bekannten, der das kreative Denken trainieren möchte.
- 8 ... eine Lehramtsstudentin, die sich dafür interessiert, wie man Lernprozesse von Schülern verbessern kann.
- 9 ... einen Psychologiestudenten, der Informationen über die Gehirntätigkeit in der frühen Kindheit sucht.
- 10 ... einen Bekannten, der auf unterhaltsame Weise mit Freunden sein Gedächtnis verbessern möchte.

2 *Psychologie; Hirnforschung:* 01, 3, 9

Lernprozesse verbessern/trainieren: 1, 5, 7, 8, 10

Kreativität: 02, 2, 6, 7

Kind, Arbeitsweise des Gehirns: 4, 9

- 3 A „Lernen braucht Bewegung“ ist eine Lernkassette für Erwachsene und Kinder. Sie lernen alle Teile des Gehirns kennen. Spielerisch erfahren Sie, wie das Gehirn aufgebaut ist und wie es arbeitet. Es gibt viele Übungen, die spielerisch die Arbeitsweise des Gehirns verdeutlichen. Verlag für angewandte Hirnforschung; 14 Euro.
- B Das Video „Schöpfer Mensch“ informiert darüber, was Kreativität ist. Warum haben manche Menschen immer neue Ideen. Warum fällt anderen nie etwas ein? Wissenschaftler geben Antworten auf diese Frage. Das Video ist auch für Jugendliche geeignet. Es dauert 40 Minuten und kostet 28 Euro.

2 Lösungen

- C Im „Lexikon der Gehirnforschung“ sind 35 000 Stichwörter zum Thema Gehirnforschung erklärt. Sie finden Informationen über Psychologie, Erziehung und Kommunikation. Bilder und Grafiken erleichtern das Verständnis der Texte. Auch als CD-ROM erhältlich. Alle 4 Bücher zusammen kosten 596 Euro.
- D „Denk nach!“ ist ein Spiel, mit dem Sie Ihr Erinnerungsvermögen trainieren können. Sie können mit 6 Personen spielen. Die Spieler fangen gemeinsam einen Verbrecher. Sie müssen sich viele Informationen merken. Durch das Spielen verbessern Sie Ihre Erinnerungsleistung. Das Spiel kostet 25 Euro.
- E Was denken Babys? Wie entwickelt sich das kindliche Gehirn? Wie sieht und hört ein Baby? Warum erkennen Babys die Stimme ihrer Mutter? Was kann man für die Entwicklung des Gehirns tun? Antworten auf diese Fragen finden Sie in dem Buch: „Die Gehirnentwicklung in den ersten fünf Lebensjahren“; 29,65 Euro.
- F Das Buch „Das menschliche Gehirn“ informiert über die Grundlagen und die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung. Beispiele aus dem Alltag zeigen, wie das Gehirn arbeitet. Der Autor erklärt, wie das Gehirn auf unterschiedliche Situationen reagiert. Eine gute Einführung in das Fachgebiet der Hirnforschung; 29,80 Euro.
- G „So genial wie Einstein“ heißt ein neues Buch über Kreativitätsforschung. Im ersten Teil erklärt der Autor den Begriff Kreativität. Im zweiten Teil des Buches wird das Leben berühmter Künstler und einflussreicher Wissenschaftler dargestellt. So gibt es z.B. Kurzbiographien von Einstein und Picasso; 29 Euro.
- H Es gibt immer mehr Kinder, die nicht gut lesen können. Wie können Pädagogen diesen Kindern helfen? Welche Rolle spielt das Gedächtnis beim Lernen? Wie funktioniert die Wahrnehmung? Kann man Aufmerksamkeit trainieren? Dies sind Fragen, die das Buch „Lesestörungen“ beantworten möchte; 10,50 Euro.
- 4 *Psychologie/Hirnforschung: C*
Kind, Arbeitsweise des Gehirns: A, E
Kreativität: B, G
Lernprozesse: A, D, H
- 5 3 C, 9 I
- 6 1 I, 5 I, 7 I, 8 H, 10 D
- 7 2 G, 6 B, 7 I
- 8 4 A, 9 E
- 9 1 I, 2 G, 3 C, 4 A, 5 I, 6 B, 7 I, 8 H, 9 E, 10 D

Leseverstehen 2, Erste Übungsaufgabe

- 1 *die Intelligenz: Fähigkeit abstrakt und vernünftig zu denken und daraus zweckvolles Handeln abzuleiten*
der Roboter: Maschine, die bestimmte menschenähnliche Tätigkeiten verrichtet; Maschinenmensch
das Gehirn: Teil des Zentralnervensystems, der für Assoziationen, Instinkte, Gedächtnis und Lernen zuständig ist
die künstliche Intelligenz: Versuch von Computerwissenschaftlern, die menschliche Denkfähigkeit durch Maschinen nachzubilden und möglicherweise sogar zu übertreffen.
der Einfallsreichtum: Ideenreichtum; wenn jemand viele neue Ideen hat
- 2 etwas Neues erfinden / fühlen / neue Ideen haben
- 3 In dem Film „A.I. – Künstliche Intelligenz“ sind die intelligenten Roboter kaum von den Menschen zu unterscheiden. In der Realität dagegen sind die Ergebnisse der Forscher, die sich mit künstlicher Intelligenz beschäftigen, bislang wenig überzeugend. Noch übertrifft jedes Kleinkind die Roboter an Intelligenz.
- 4 In dem Film „A.I. – Künstliche Intelligenz“ sind die intelligenten Roboter kaum von den Menschen zu unterscheiden. In der Realität dagegen sind die Ergebnisse der Forscher, die sich mit künstlicher Intelligenz beschäftigen, bislang wenig überzeugend. Noch übertrifft jedes Kleinkind die Roboter an Intelligenz.
richtige Lösung: B
- 5 die, darin, Dazu, sondern, dass
- 6 A
- 7 Eines der klassischen Probleme der Wissenschaftler, die sich mit künstlicher Intelligenz beschäftigen, besteht darin, dass sie den Computern eine enorm große Menge an Wissen beibringen müssen. Dazu gehört nicht nur Bildung, sondern vor allem so Banales wie die Tatsache, dass Nasen laufen können, aber nicht gehen.
richtige Lösung: B
- 9 Bisher gibt es nur geringe Erfolge bei der Entwicklung von künstlicher Intelligenz. Nun könnte im Internet ungeplant das erste vom Menschen geschaffene intelligente Wesen entstehen. Denn das Internet löst ein wesentliches Problem, das bei der Entwicklung der künstlichen Intelligenz aufgetreten ist: Dort können mehr, vielfältigere und aktuellere Informationen gesammelt werden als jemals zuvor. Diese Informationen sollen durch ein neues System, das nach dem Vorbild des menschlichen Gehirns arbeitet, geordnet werden. Wissenschaftler bezeichnen diese Form des Internets als weltumspannendes Gehirn, in dem das gesamte Wissen der Menschheit gesammelt und assoziativ verknüpft werden könnte.
- 10 A
- 11 1 A, 2 B, 3 B, 4 B, 5 C, 6 A

Leseverstehen 2, Zweite Übungsaufgabe

- 1 Ursprünglich kommt der Trend, Gegenstände für den Verkauf zu parfümieren, aus Frankreich. Doch derjenige, der glaubt, parfümierte Produkte könnten sich in Deutschland nicht durchsetzen, irrt sich vielleicht. Auch in der Bundesrepublik werden die Duftstoffhersteller immer zuversichtlicher.
- 2 C
- 3 *nach Aussage eines Wissenschaftlers*: wie ein Wissenschaftler sagte, *mittelte* in einer *neueren Untersuchung*: in einer aktuellen Studie *es stellte sich heraus*: es zeigte sich / das Ergebnis war, dass / das Resultat war, dass
bei einem Versuch: in einem Test / bei einem Experiment *wuchs*: steigerte sich / vergrößerte sich / nahm zu / stieg an *sank*: nahm ab / reduzierte sich
im Vergleich zum Vorjahreszeitraum: verglichen mit dem gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor
die Versuchsperson: die Testperson / der Proband
- 4 Die Aufenthaltsdauer ist die Zeit, die man an einem bestimmten Ort verbringt. Unter Kaufbereitschaft versteht man die positive Einstellung dazu, etwas zu kaufen. Der Umsatz eines Geschäftes ist die Gesamtmenge der Waren und des Geldes, die in einem bestimmten Zeitraum umgesetzt wurden.
(1) man Duftstoffe eingesetzt hatte
(2) keine Duftstoffe
- 5 A
- 6 Die Resultate/Erkenntnisse der Duftforschung
(A) werden bisher selten / nur wenig von Firmen/ Unternehmen angewendet.
(B) werden von unterschiedlichen Geschäften verwendet/benutzt/eingesetzt.
(C) werden in erster Linie / besonders in Supermärkten angewendet.
- 7 B
- 8 Schon beginnen Wissenschaftler vor Allergien durch zu viele Gerüche zu warnen. Die Gefahr ist real. In einer Welt, in der Plastik nach Leder und die Mülltonne nach Zitrone riecht, bekommen empfindliche Menschen leicht Probleme. Eine Studie im Jahr 2000 zeigte, dass zwischen ein und drei Prozent der Bundesbürger inzwischen allergisch auf Duftstoffe reagieren. Im Zehnjahresvergleich bedeutet das eine Verdopplung. „Sie finden ja heute kaum noch ein Produkt ohne Parfümierung“ kritisiert auch ein Wissenschaftler.
richtige Lösung: B
- 9 I Künstliche Duftstoffe findet man überall
II Parfümierte Produkte zuerst in Frankreich, jetzt auch in Deutschland erfolgreich
III Bessere Verkaufsergebnisse durch Duftstoffe
IV Anwendung der Duftforschung in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen
V Gesundheitliche Gefahren durch Duftstoffe
- 10 B
- 11 1 C, 2 A, 3 B, 4 B, 5 B

Leseverstehen 3, Erste Übungsaufgabe

- 1 Busse, die mit Dieseldieselkraftstoff fahren, haben den Ruf, umweltfreundlich zu sein.
Busse, die mit Dieseldieselkraftstoff fahren, gelten als umweltfreundlich.
Man nimmt an, dass Busse, die mit Dieseldieselkraftstoff fahren, umweltfreundlich sind.
Man hält Busse, die mit Dieseldieselkraftstoff fahren, für umweltfreundlich.
- 2 *Busse = Busse*
pro Fahrgast weniger Kraftstoff verbrauchen ≠ umweltfreundliche Verkehrsmittel sein
als Autos im Individualverkehr = Pkws
- 3 *Thema Item: Kraftstoffverbrauch* ≠ *Thema Text: umweltfreundliche Verkehrsmittel sein*
- 4 Die Schädigung der Umwelt durch Privatwagen nimmt ständig zu.
- 5 Während, hingegen, Im Gegensatz dazu, Zwar, aber
- 6 Es gibt keine unterschiedlichen Informationen.
Blau zu markieren sind:
Item: Während der Ausstoß von schädlichen Abgasen bei Pkws abgenommen hat, ist er bei Bussen fast gleich geblieben.
Text: Dies ist die Folge der Umweltpolitik:
Dank des umweltpolitischen Drucks sind moderne Autos inzwischen mit Katalysatoren ausgestattet, wodurch sie weniger Schadstoffe produzieren. Die technischen Entwicklung beim Dieselbus hingegen war bei der Verminderung der Schadstoffe nur wenig erfolgreich.
Lösung: Ja
- 7 ausgelastet, besetzt, ausgestoßen
- 8 Wenn man die Umwelteffekte vergleicht, sind die Auslastungen und die Abgasstandards die entscheidenden Größen.
- 9 Ja
- 10 Wer produzierte/produziert etwas?
Item: man, *Text*: Dieseldieselbusse
Was wurde produziert / wird produziert?
Item: moderne Busse, *Text*: Stickoxide
Wie lautet die Lösung zu Item 3?
Lösung: Text sagt dazu nichts
- 11 Die Forscher = Studien zur Umweltverträglichkeit
Busse = Verkehrsmittel
belegt umweltfreundlicher ≠ kommt zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen
Thema = Thema
Lösung: Nein
- 12 Innenstadtbereichen = städtischen Regionen
auf dem Land = ländlichen Gebieten
Thema ≠ Thema
Lösung: Text sagt dazu nichts
- 13 1, 2: ja 4, 5: nein 3, 6: Text sagt dazu nichts

Leseverstehen 3, Zweite Übungsaufgabe

- 1 die Mimik, die Emotion, die Verbundenheit, das Signal, die Regulierung, die Kontrolle, die Unsicherheit
- 2 *die Mimik:* das Mienenspiel / Wechsel des Gesichtsausdrucks
die Emotion: das Gefühl;
die Verbundenheit: (das Gefühl der) Zusammengehörigkeit mit jemandem;
das Signal: das Zeichen;
die Regulierung: die Steuerung, die Korrektur;
die Kontrolle: die Überwachung, die Aufsicht;
die Unsicherheit: wenn man nicht weiß, wie man sich verhalten soll
- 3 häufig: selten aktiv: passiv;
positiv: negativ angenehm: unangenehm;
objektiv: subjektiv differenziert: undifferenziert;
spezifisch: unspezifisch wiederholt: einmalig
- 4 gleiche/unterschiedliche Informationen:
Ist aber jedes Lächeln spontaner Ausdruck eines angenehmen Gefühls? Es ist anzunehmen, dass bei Erwachsenen der Gesichtsausdruck die zugrunde liegenden Emotionen nicht mehr so unmittelbar zeigt, wie dies bei Kleinkindern der Fall ist. Durch Erziehung und kulturell-soziales Umfeld haben wir gelernt, unsere Mimik zu kontrollieren.
Thema Item: Häufigkeit des Lächelns bei Kindern ≠
Thema Text: Kontrolle der Mimik
Lösung: Text sagt dazu nichts
- 5 a deshalb
b schlechte Laune = Ausdruck von Ärger
nicht zeigen = verstecken
lächeln = einem Lächeln
Lösung: Ja
- 6 Die Forschung versteht unter Lächeln eine Bewegung eines bestimmten Gesichtsmuskels, die man beobachten kann. Wenn man lacht, kommt zusätzlich eine charakteristische Lautäußerung dazu.
Lächeln ist besonders geeignet, um Konflikte zu regulieren, weil damit dem Partner immer wieder emotionale Verbundenheit signalisiert werden kann, obwohl negative Emotionen auftreten.
- 7 Nein
- 8 Daten analysieren, auswerten, erfassen, sammeln; die Realität erforschen, untersuchen; das Gegenteil behaupten, beweisen; Begriffe definieren; Untersuchungen durchführen; Methoden anwenden, entwickeln; Behauptungen aufstellen, belegen, beweisen, kritisieren, widerlegen
- 9 Die Wissenschaftler = Die Emotionsforschung
Wege = Methoden
zur Erforschung = um ... zu analysieren und objektiv zu erfassen
des Lächelns = die Mimik;
suchen noch ≠ hat entwickelt (=schon gefunden)
Thema „Forschungsmethoden“ = Thema „Forschungsmethoden“

suchen noch ≠ hat entwickelt
Lösung: Nein

- 10 Lösungsvorschlag:
Lächeln ist besonders geeignet, um einen Konflikt zu regulieren. ... dass man sich mit ihm emotional verbunden fühlt, obwohl man mit ihm streitet.
Lösung: Ja
- 11 Geschlechtsspezifisches Verhalten in Streitgesprächen
- 12 anderes Thema
- 13 1: Text sagt dazu nichts 2: ja 3: nein
4: nein 5: ja 6: Text sagt dazu nichts
7: nein

Hörverstehen 1, Erste Übungsaufgabe

- 1 Sie sind in der Cafeteria der Universität und hören ein Gespräch zwischen einer Studentin und einem Studenten. Sie hören dieses Gespräch einmal.
- 2 Lösungsvorschlag Europastudiengang:
– ein Studiengang, in dem man etwas über Europa lernt
– ein Studiengang, der in Europa durchgeführt wird (ein Studiengang umfasst Bewerbung, Zugangsvoraussetzungen, Studienveranstaltungen, Studiendauer, Studienabschlüsse)
- 3 seit diesem Semester
- 4 Fragewörter, Verben, Nomen
- 5 2 Aus welchem Grund hat der Student sich für Ingolstadt entschieden?
3 In welchem Land möchte der Student einen Teil seiner Studienzeit verbringen?
4 In welchem Bereich möchte der Student gerne arbeiten?
5 Was lernt man zusätzlich zum Fachstudium?
6 Mit welchem Titel schließt man das Studium ab?
7 Was wurde dem Studenten über die Berufschancen nach dem Studium gesagt?
8 Welchen Abschluss kann der Student in dem Fach auch machen?
- 6 3 A: Das ist ja toll! Weißt du schon, wo du im Ausland studieren möchtest?
D: Ich bin noch nicht sicher, aber vielleicht in Portugal.
A: Da würde ich auch gerne mal länger leben!
4 Sag mal, was lernst du eigentlich in diesem Studiengang?
D: Ach, da stehen viele unterschiedliche Themen auf dem Programm. Ich interessiere mich besonders für die Medien in Europa. Die geschichtlichen Seminare interessieren mich weniger.
5 D: Ich denke schon! In dem Studium lernt man neben dem Fachwissen auch praktische Dinge, wie z. B., ein größeres Projekte zu organisieren. So was braucht man im Beruf ja auch.

- 7 3 D: Ich bin noch nicht sicher, aber vielleicht in Portugal.
 4 Ich interessiere mich besonders für die Medien in Europa.
 5 D: Ich denke schon! In dem Studium lernt man neben dem Fachwissen auch praktische Dinge, wie z. B., ein größeres Projekt zu organisieren. So was braucht man im Beruf ja auch.
- 8 3 (in) Portugal
 4 Medien in Europa
 5 Organisation größerer Projekte / wie man größere Projekte organisiert
- 9 6 A, 7 C, 8 B
- 10 *Musterlösungen:*
 1 Seit diesem Semester
 2 (Schwerpunkt) Literatur und Sprachen / lernt 2 europäische Sprachen / ein Semester im Ausland studieren
 3 (nach) Portugal
 4 Medien in Europa
 5 Praktische Dinge / größere Projekte zu organisieren
 6 Bachelor
 7 so gut wie mit einem Magister
 8 Doktor/Promotion

Hörverstehen 1, Zweite Übungsaufgabe

- 1 *Beispiele:* Bücher suchen, Bücher ausleihen, Bücher bestellen, Bücher zurückgeben, im Lesesaal lesen / Bücher lesen, die Ausleihfrist verlängern, im Lexikon nachschlagen, einen Ausweis beantragen, Literatur finden
- 2 (0) Was möchte die Studentin studieren?
 1 Zu welchem Themengebiet möchte die Studentin mehr wissen?
 2 Wozu benötigt die Studentin ein Lexikon?
 3 Wo kann man die CD lesen?
 4 Wozu empfiehlt die Bibliothekarin das Buch?
 5 Was erleichtert das Verständnis der Texte?
 6 Wo kann die Studentin geschichtliche Informationen zum Thema finden?
 7 Warum kauft die Studentin das Buch nicht?
 8 Was kann die Studentin machen, wenn Sie einen Text aus dem Buch zu Hause lesen möchte?
- 3 1 Die Studentin studiert Psychologie (vgl. Item 01). Wahrscheinlich wird ein Bereich aus der Psychologie genannt, z. B.: Wahrnehmungspsychologie, Psycholinguistik, Psychotherapie, ...
 2 etwas nachlesen, sich über etwas informieren, etwas nachschlagen
 3 im Computerraum, zu Hause, in der Universität, in der Bibliothek, im Lesesaal
 4 wenn man etwas markieren möchte, um es zu Hause zu lesen, wenn man ohne konkretes Ziel etwas über den Themenbereich erfahren möchte
- 4 1 Hirnforschung
 2 unbekannte Wörter nachschlagen

- 3 (am Computer) im Lesesaal (der Universitätsbibliothek)
 4 um allgemeine Informationen zu suchen / um neue Themengebiete kennen zu lernen
- 5 6 falsch, wird nicht im Text gesagt
 7 falsch, Antwort auf Frage 8
 8 falsch, Antwort auf Frage 7
- 6 1 Hirnforschung
 2 unbekannte Wörter nachschlagen
 3 (am Computer im) Lesesaal der Universitätsbibliothek
 4 (man kann) zufällig interessante Artikel finden
 5 (durch) Bilder und Tabellen
 6 im Vorwort des Buches
 7 (es ist) zu teuer / kostet 596 Euro
 8 (den) Text ausdrucken

Hörverstehen 2, Erste Übungsaufgabe

- 1 3 Personen, „wissenschaftliche Arbeiten aus dem Internet“
- 2 *während des Studiums:* Referat, Proseminararbeit, Hauptseminararbeit, Klausur, Hausarbeit
zum Abschluss des Studiums: Examensarbeit, Diplomarbeit, Magisterarbeit
nach Abschluss des Studiums: Doktorarbeit, Habilitationsschrift
- 3 a und b
- 4 0 Im Durchschnitt arbeiten Studierende 2 Jahre an Ihrer Abschlussarbeit.
 1 Bisher wissen nur wenige Studierende, wo man wissenschaftliche Arbeiten im Internet finden kann.
 2 Der Deutsche Hochschulverband hilft Dozenten bei der Überprüfung wissenschaftlicher Texte.
 3 Man weiß nicht genau, wie hoch der Anteil kopierter Arbeiten in Deutschland ist.
 4 Prof. Schiedermaier ist dafür, dass Studierende, die eine gefälschte Arbeit abgeben, eine Strafe bekommen.
 5 Viele Studierende haben nicht das Gefühl, dass das Kopieren wissenschaftlicher Arbeiten etwas Verbotenes ist.
 6 Prof. Schiedermaier schlägt vor, für das Kopieren von wissenschaftlichen Arbeiten das englische Wort „downloaden“ zu verwenden.
 7 In den USA existieren Programme zur Überprüfung von Seminararbeiten.
 8 Durch Kontrollprogramme aus dem Internet ist die Zahl gefälschter Arbeiten in Deutschland bereits zurückgegangen.
- 5 1 wissen – kennen, informiert sein über
 wenige – ein paar, einige, eine geringe Zahl von;
 Studierende – Studenten
 wissenschaftliche Arbeiten – Referate, Hausarbeiten,
 Diplomarbeiten
 finden kann – wo es ... gibt, wo ... angeboten werden

- 2 hilft – unterstützen
bei der Überprüfung – Kontrolle (kontrollieren, überprüfen)
- 4 ist dafür – ist der Meinung, dass ..., nach Meinung
Prof. Schiedermairs sollte ..., befürwortet
gefälschte Arbeit – eine Arbeit, die nicht selbst
geschrieben wurde; eine kodierte / aus dem
Internet stammende Arbeit
Strafe bekommen – bestraft/sanktioniert werden
- 5 haben nicht das Gefühl – denken/glauben/-
meinen nicht, dass ...
Kopieren – Abschreiben; Übernehmen
etwas Verbotenes – etwas Unerlaubtes, ein
Vergehen, nicht erlaubt
- 6 **Item:** Der Deutsche Hochschulverband hilft Dozenten
bei der Überprüfung wissenschaftlicher Texte.
Text: Der Deutsche Hochschulverband DHV will etwas
gegen das Kopieren von Arbeiten aus dem Internet
tun. Er forderte Professoren offiziell zur Kontrolle
der abgegebenen Arbeiten auf.
- 7 1 falsch, 2 falsch, 3 richtig, 4 richtig, 5 richtig
- 8 *die Mehrzahl:* die Minderheit; *unzählige:* ein paar;
oft: selten; *die meisten:* die wenigsten; *anstiegen:* sinken;
verstärken: abschwächen; *befürworten:* ablehnen;
deutlich: undeutlich, verschwommen; *schwierig:* einfach;
bestrafen: belohnen; *alles:* nichts; *erlauben:* verbieten
- 9 **Item:** Prof. Schiedermair schlägt vor, für das Kopieren
von wissenschaftlichen Arbeiten das englische Wort
„downloaden“ zu verwenden.
Text: Schiedermair: „Statt Betrug und Diebstahl, nennt
man das Kopieren von fremden Arbeiten einfach
„downloaden“, also auf Deutsch „herunterladen“.
Durch die Veränderung der Sprache, also durch die
Verwendung eines englischen Ausdrucks, verändert
sich hier auch der Inhalt und damit das Bewusstsein,
etwas Verbotenes zu tun. Denn etwas aus dem Inter-
net herunterzuladen ist nicht so schlimm, wie etwas
zu stehlen. Als Erstes muss man deshalb klar sagen:
Wer Arbeiten aus dem Internet herunterlädt, der
stiehlt geistiges Eigentum.“
- 10 7 In den USA: Nordamerika, Amerika, Vereinigte
Staaten
existieren: gibt es ↔ gibt es keine, fehlt
Programme zur Überprüfung von Seminararbeiten:
Software/Computerprogramme, um Seminar-
arbeiten zu kontrollieren / zur Kontrolle von
Seminararbeiten
- 8 *Kontrollprogramme:* Überprüfungssoftware
Zahl gefälschter Arbeiten: Menge kopierter Referate/
Hausarbeiten/etc.
zurückgegangen: hat ... abgenommen, ist weniger
geworden / gesunken ↔ hat ... zugenommen,
ist mehr geworden / (an)gestiegen
- 11 7 richtig, 8 falsch
- 12 1 falsch, 2 falsch, 3 richtig, 4 richtig,
5 richtig, 6 falsch, 7 richtig, 8 falsch

Hörverstehen 2, Zweite Übungsaufgabe

- 1 1 C, 2 C
- 2 1 Ein Hochschulforscher ist ein Wissenschaftler,
der ... erforscht.
2 Als Forschungsevaluation bezeichnet man die Aus-
wertung und Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten.
3 Eine Gutachtergruppe besteht aus mehreren
Experten, die etwas beurteilen.
4 Ein Forschungsergebnis ist das Resultat einer
wissenschaftlichen Arbeit.
5 Unter einem Forschungsvorhaben versteht man
eine geplante wissenschaftliche Untersuchung.
6 Ein Forschungsschwerpunkt ist ein bestimmter
Themenkomplex, zu dem an einer Universität ...
besonders viel geforscht wird.
- 3 die Untersuchung, die Befragung, das Studium,
der Vergleich, die Promotion, die Veröffentlichung,
das Angebot, die Publikation, die Forschung,
die Habilitation, die Finanzierung, die Voraussetzung,
die Durchführung, die Auswertung, die Veranstaltung
- 4 Sie hören ein Radiointerview mit drei Gesprächs-
teilnehmern zum Thema Forschungsevaluation und
Hochschulfinanzierung in Europa. ...
(0) In der Bundesrepublik werden noch keine Evalua-
tionen von Universitäten durchgeführt.
1 In einigen europäischen Staaten ist die Finan-
zierung der Universitäten von den Ergebnissen
der Evaluierung abhängig.
2 Herr Orr lehnt die Evaluation von Universitäten ab.
3 Ein Kriterium bei Evaluationen ist, wie viele wissen-
schaftliche Texte die Forscher veröffentlichen.
4 Wichtig für eine positive Beurteilung ist, dass
Forschungsergebnisse einer Universität auch im
Ausland anerkannt werden.
5 Evaluationen ermöglichen es den Hochschulen,
ihre Forschungsergebnisse bekannt zu machen.
6 Evaluationen führen nach Meinung von Herrn Orr
zur Schließung von Universitäten.
- 5 *noch keine:* schon einige / ein paar / viele; *abhängig:*
unabhängig; *ablehnen:* befürworten / für etwas sein /
ja sagen zu etwas; *positiv:* negativ; *wichtig:* unwichtig/
nebensächlich; *das Ausland:* das Inland; *ermöglichen:*
behindern / unmöglich machen; *bekannt:* unbekannt
- 6 siehe Transkription des Hörtextes, erste beide Fragen
und Antworten
- 7 1 richtig, 2 falsch
- 8 3 – Maßstab zur Bewertung / Merkmal zur Beurteilung
– (An)Zahl der / Menge der
– Publikationen / Veröffentlichungen / Fachbücher /
Aufsätze
– publizieren
4 – gute Evaluation / Bewertung
– Resultate der wissenschaftlichen Arbeit
– außerhalb Deutschlands / in anderen Ländern
(Staaten)
– Anerkennung finden

- 9 3 falsch, 4 richtig
 10 5 richtig, 6 falsch
 11 1 richtig, 2 falsch, 3 falsch, 4 richtig, 5 richtig, 6 falsch

Hörverstehen 3, Erste Übungsaufgabe

- 1 der Regen, der Schnee, der Hagel: *Niederschläge*
 der Dauerregen, der Sturm, der Orkan: *Unwetter*
 das Öl, die Kohle, das Holz: *fossile Brennstoffe*
 Afrika, Amerika, Asien, Australien, Europa: *Kontinente, Erdteile*
- 2 1 Zunahme des Autoverkehrs, Industrialisierung
 2 Verbrennung fossiler Brennstoffe
 3 Entstehung von Kohlendioxid (CO₂)
 4 Erderwärmung
 5 Veränderung des Klimas
 6 Unwetter
 7 Dürre
- 3 *der Dauerregen*: Regen, der längere Zeit andauert
die Klimakatastrophe: sehr starke negative Veränderungen des Klimas
der Wetterexperte: ein Wissenschaftler, der das Wetter erforscht
die Klimaveränderung: die Temperaturen und die Niederschläge werden anders
der Brennstoff: zum Heizen geeignetes Material, z. B. Holz oder Kohle
die Unwetterperiode: ein Zeitraum, in dem es z. B. Sturm und starke Regenfälle gibt
die Erderwärmung: die Zunahme der durchschnittlichen Temperaturen auf der Erde
- 4 1 Welche Regionen der Erde sind von den Klima-veränderungen betroffen?
 2 Wie verändert sich das Wetter in bestimmten Regionen? Bitte nennen Sie zwei Veränderungen.
 3 Wodurch werden die heutigen Klimaveränderungen verursacht?
 4 Was unterscheidet die von Menschen verursachten Klimaveränderungen vom natürlichen Klimawandel?
 5 Wie groß war der Temperaturanstieg von 1900 bis zum Jahr 2000?
 6 Warum hat die Erderwärmung so schwerwiegende Folgen?
- 5 1 falsch, 2 falsch, 3 falsch
- 6 1 alle / die ganze Welt / überall
 2 a) mehr Niederschläge
 b) (enorme) Dürren / kein Regen / weniger Niederschläge
 3 (durch) CO₂-Ausstöße, die fünf oder zehn Jahre zurückliegen
- 7 richtig sind 4B/C, 5C und 6C
- 8 1 alle / die ganze Welt / überall
 2 a) mehr Niederschläge
 b) (enorme) Dürren / kein Regen / weniger Niederschläge

- 3 (auf) CO₂-Ausstöße, die fünf oder zehn Jahre zurückliegen
 4 (die) Geschwindigkeit / (sie sind) schneller / in 100–150 Jahren so viel verändert wie in der Natur in 100 000 bis 250 000 Jahren
 5 1 Grad (Celsius)
 6 Rückkoppelungseffekte / zusammenhängende Effekte / weil (die) Natur sich anpasst

Hörverstehen 3, Zweite Übungsaufgabe

- 1 *Musterlösung*:
 – weil sie noch zu klein dazu sind
 – weil sie es erst lernen müssen
 – weil man eine Sprache nur in Beziehung zu anderen Menschen lernen kann
 – weil die Sprachfähigkeit sich erst noch entwickeln muss
- 2 1A / 2B / 3A
- 3 1 Verbindung zur korrekten
 2 anfangs nur mühsam
 3 ungeheuren Geschwindigkeit
 4 zweiten Hälfte des zweiten Lebensjahres
- 4 7 A richtig, B falsch, C falsch
- 5 1 den Klang und die Bedeutung eines Wortes miteinander verbinden / einem Klang (Laut) eine Bedeutung geben / die Namen der Stofftiere Bau und Dau unterscheiden
 2 veränderten systematisch die Aussprache / vertauschten Buchstaben / sprachen das Wort falsch aus
 3 Klang bekannter Wörter deutlicher abgebildet (gespeichert) / Klang neuer Wörter schlechter gespeichert
 4 Eindeutige Verbindung zwischen Klang und Bedeutung wird hergestellt
 5 Kind erlernt neue Worte in einer ungeheuren Geschwindigkeit
 6 in der zweiten Hälfte des zweiten Lebensjahres / mit einem Jahr / eineinhalb Jahren
 7 (ausreichende Masse an) Erfahrung / Zeit

Schriftlicher Ausdruck, Erste Übungsaufgabe

- 1 Der Temperaturanstieg auf der Erde wird sich in nächster Zeit noch beschleunigen. Ein Grund hierfür ist die Tatsache, dass es immer mehr CO₂ in der Luft gibt. Der Anstieg der CO₂-Konzentration ist eine Erscheinung der modernen Industriegesellschaft.
- 2 1 A, 2 C, 3 A, 4 A
- 3 1 CO₂-Konzentration in der Luft
 2 UNEP/GRIDA
 3 1870–2000
 4 Anteile in Milligramm pro Kubikmeter Luft
- 4 Im Jahre 1870 war die CO₂-Konzentration in der Luft mit 290 Milligramm relativ gering. Seit dieser Zeit steigt sie jedoch stetig. Bis 1940 vollzog sich der Anstieg langsam. Seit 1940 steigt die Konzentration in immer

schnellerem Tempo an. Im Jahr 2000 beträgt sie bereits 370 Milligramm.

- 5 **Lösungsvorschlag:**
(Einleitung) Das Klima verändert sich weltweit. Eine Folge dieses Klimawandels ist der Temperaturanstieg auf der Erde, der in Zukunft noch stärker sein könnte, als man bisher vermutete. Die Grafik von UNEP/GRIDA mit dem Titel „Temperaturanstieg auf der Erde“ aus dem Jahr 2003 stützt diese Befürchtung.
(Grafikbeschreibung) Die Grafik stellt die Erdtemperatur von 1850 bis 2000 dar und gibt zwei Prognosen für die zukünftige Entwicklung bis zum Jahr 2090. Während sich die Temperatur der Erde in den ersten 60 Jahren (von 1850 bis 1910) kaum veränderte, stieg sie von 1910 bis 1950 um 0,2 Grad auf 15,1 Grad an. Ab 1950 blieb die Erdtemperatur dann zwar 40 Jahre lang wieder relativ konstant bei 15 Grad. Doch seit 1990 erhöhte sie sich drastisch und erreichte im Jahr 2000 innerhalb von nur zehn Jahren ihren vorläufigen Höchstwert mit 15,6 Grad.
 Die Prognosen bis zum Jahr 2090 sind unterschiedlich. Die Temperatur wird sicherlich weiter ansteigen, doch ist nicht sicher, wie stark. Sie könnte im Jahr 2090 zwischen 16 und 20 Grad liegen.

**Schriftlicher Ausdruck,
Zweite Übungsaufgabe**

- Das Internet verbreitet sich immer schneller. In den letzten Jahren ist es in diesem Bereich zu einer rasanten Entwicklung gekommen Nicht nur am Arbeitsplatz, auch zu Hause haben immer mehr Menschen einen Computer mit Internetanschluss und nutzen diesen auch. Gerade für Studenten ist das Internet ein ideales Kommunikations- und Informationsmittel.
- Immer mehr Menschen nutzen das Internet. Gerade in jüngster Zeit gibt es in diesem Bereich enorme Zuwachsraten. In deutschen Haushalten wächst die Zahl von PC- und Internetanschlüssen. Interessant ist das Internet vor allem für Studenten.
- Die folgende Grafik liefert Informationen zum Thema Internet-Nutzung.
 - Einen genauen Überblick über die Zahlen der Internet-Nutzer bietet die nachfolgende Grafik.
 - Zuallererst möchte ich anhand einer Grafik einige Daten präsentieren.
 - Einige interessante Daten können wir der folgenden Grafik entnehmen.
- Online mit dem PC
 - Zeit-Grafik, Allensbach
 - 1999–2001
 - Je 100 Haushalte in Deutschland (Prozent)
- Die Grafik mit dem Titel „Online mit dem PC“ stammt aus der Zeitschrift „Die Zeit“. Als *Quelle* ist Allensbach angegeben. Die Grafik beschreibt einen Zeitraum von 1999 bis 2001 und zeigt die Steigerungsrate der PC-Nutzer und Internet-Nutzer in deutschen Haushalten. Die Werte sind in Prozent angegeben.

- Beschreiben Sie, wie sich die private Internetnutzung in den letzten Jahren entwickelt hat. Vergleichen Sie die Angaben zum Besitz und zur Nutzung von Computern miteinander.
- Im Vergleich zum Jahr 1999 ist die Zahl der Internet-Nutzer stark gestiegen.
 - Wenn man die Zahl der Internet-Nutzer in den Jahren 1999 und 2001 vergleicht, dann erkennt man eine Steigerung von 11 % auf 29%.
 - Während 1999 nur 11% der PC Besitzer das Internet regelmäßig nutzen, sind es im Jahr 2001 bereits 29%.
 - Im Jahr 2001 hat sich die Zahl der Internet-Nutzer auf 29 % erhöht, die Zahl der PC Besitzer hat sich im Vergleich zu 1999 um 12 % gesteigert.
- ein Halbes / die Hälfte, ein Drittel, ein Viertel, ein Fünftel, ein Zehntel
- verdreifacht, vervierfacht, verzehnfacht
- lag unverändert bei ... blieb konstant bei ...
 blieb gleich. war gleich bleibend.
 lag kontinuierlich bei ... waren stabil.
- Lösungsvorschlag:**
(Einleitung) Immer mehr Menschen besitzen weltweit einen Computer und auch das Internet gehört inzwischen für viele zum Alltag. Doch ist die Internetnutzung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. In meinem Heimatland (xxx) z. B. besitzen noch nicht sehr viele Menschen einen Computer, weil die Anschaffungskosten sehr hoch sind.
(Überleitung) Die Situation in Deutschland wird in der vorliegenden Grafik mit dem Titel „PC- und Internet-Nutzer in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen“ für das erste Quartal 2002 dargestellt. Die Daten stammen vom Statistischen Bundesamt und wurden 2003 veröffentlicht. Die Angaben sind in Prozent.
- Text A:
 (1) Wenn; (2) die meisten; (3) So; (4) mehrheitlich; (5) Etwa die Hälfte; (6) nur 4,2%; (7) etwa ein Fünftel; (8) Auffallend ist, dass; (9) seltener; (10) Vermutlich; (11) Denn; (12) aber; (13) Aus den Daten der Grafik kann man schließen; (14) Denn
 Text B:
 (1) An erster Stelle bei; (2) die; (3) Es folgen; (4) von denen; (5) fast alle; (6) auf dem vierten Platz; (7) gefolgt von; (8) Das Schlusslicht bilden; (9) Während; (10) Die Daten legen nahe; (11) Vermutlich; (12) weiter zunehmen; (13) da; (14) und

**Schriftlicher Ausdruck,
Dritte Übungsaufgabe**

- Ein Studierender ist jemand, der gerade an einer Hochschule studiert / ein Studium absolviert.
 - Ein Hochschulabsolvent ist jemand, der schon ein Examen an einer Hochschule gemacht hat und mit dem Studium fertig ist / das Studium bereits beendet hat / das Studium bereits abgeschlossen hat.
 - Eine Pflicht ist etwas, das man tun muss, weil es notwendig oder vorgeschrieben ist.

2 1 Aus
als
2 bes
Deu
3 Stu
3 Lösungsv
a) Me
daf
nat
dag
hab
b) eige
lern
Pers
and
c) eige
Stu
Hei
Fre
4 Lösungsv
In Deuts
Auslands
sein soll
– Dadur
schulal
– Dadur
bessere
– Dadur
bessere
markt
5 (1) im A
sich, (4)
(6) ihre
6 Ein Pfl
von Vor
gründlic
Nirgend
Land sel
ist eine
nen Arb
eines Au
die man
Diese Er
zudem f
entschei
Allerdin
Ausland
dagegen
Studien
Deutsche
nen. Nie
Ausland
bricht. I
Anschlu
Ein letzt
die Tatsa
ersten S
Zeit im
lange Ze

landssemester für Studierende in Deutschland Pflicht
 sere Chancen für Hochschulabsolventen aus
 tschland auf globalem Markt
 dierende/Hochschulabsolventen aus Deutschland

Vorschlag:

nungen aus der Aufgabenstellung wiedergeben
ür: verbessert Arbeitschancen auf dem inter-
 onalen Arbeitsmarkt

egen: kostet Zeit, Studenten werden älter,
 en schlechtere Arbeitsmarktchancen

ne Argumente pro: zusätzliche Fremdsprache er-
 len / wichtige Erfahrungen im Ausland sammeln /
 önlichkeit entwickeln / neue Freunde gewinnen /
 lere Kultur und Lebensweise kennen lernen

ne Argumente contra: man verliert zu viel Zeit /
 dium wird unterbrochen / soziale Kontakte im
 matland können verloren gehen / sich in der
 mde unsicher fühlen

Vorschläge:

tschland spricht man über *die Einführung eines*
semesters, das für alle Studierenden obligatorisch

ch sollen *sich bessere Möglichkeiten für die Hoch-*
absolventen ergeben.

ch sollen *die deutschen Hochschulabsolventen*
Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

ch sollen *den deutschen Hochschulabsolventen*
Arbeitschancen auf dem internationalen Arbeits-
gebieten werden.

usland, (2) hat man bessere Chancen, (3) verlängert
 ein zusätzliches Semester, (5) infolgedessen,
 Mitbewerber, (7) ist ein großer Nachteil

htsemester im Ausland hat eine ganze Reihe
 teilen. An erster Stelle sollte man natürlich das
 he Erlernen einer Fremdsprache nennen.

s lernt man eine Fremdsprache so gut wie im
 lbst und die Beherrschung einer Fremdsprache
 wichtige Grundvoraussetzung auf dem moder-
 eitsmarkt. Hinzu kommt, dass man während

landssemesters wichtige Erfahrungen macht,
 im Berufsleben später sehr gut nutzen kann.

fahrungen in einer fremden Kultur können
 ür die Entwicklung der Persönlichkeit ganz
 idend sein.

gs gibt es nicht nur Argumente, die für ein
 semester sprechen. Ein wichtiges Argument

ist natürlich, dass das Auslandssemester die
 zeit verlängert und dadurch Studierende aus
 land noch später mit der Berufstätigkeit begin-

cht zu unterschätzen ist ebenfalls, dass ein
 semester das Studium in Deutschland unter-
 Der Studierende verliert möglicherweise den
 ss an sein Studienfach.

es Argument gegen das Auslandssemester ist
 ache, dass soziale Kontakte, die man in den
 emestern mühsam geknüpft hat, während der
 Ausland verloren gehen können, weil man sich
 it nicht sieht.

7 *am Anfang des Textes:* zuerst / als Erstes / in erster Linie
 möchte ich hier nennen / ich möchte mit folgen-
 dem Punkt beginnen

weitere Argumente: als nächstes sollte man bedenken,
 dass / dazu kommt / außerdem (sollte man nennen) /
 zudem / ein weiteres Argument ist / auch beachten soll-
 te man / (und) dann / danach / des Weiteren / außer-
 dem / man sollte auch berücksichtigen, dass

gegen Ende des Textes: man darf auch nicht vergessen,
 dass / ganz besonders wichtig ist, dass / schließlich /
 zuletzt ist noch darauf hinzuweisen / das letzte, ganz
 entscheidende Argument ist folgendes

8 Ich denke/meine/finde, dass
 Ich stehe auf dem Standpunkt, dass
 Ich bin der Ansicht / der Meinung, dass
 Meines Erachtens

9 *Lösungsvorschläge:*

dafür:

Meiner Meinung nach ist ein Auslandssemester eine
 gute Sache.

Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ein Auslandssemester
 eine wichtige Erfahrung ist.

Ich meine, dass man die Chance, im Ausland zu studieren,
 nicht verpassen sollte.

Ich bin der Meinung, dass man unbedingt ein Semester
 im Ausland verbringen sollte.

Meines Erachtens sollte das Auslandssemester verpflichtend
 eingeführt werden.

dagegen:

Meiner Meinung nach hat ein Auslandssemester nicht nur
 Vorteile.

Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ein Semester im
 Ausland nicht verpflichtend sein sollte.

Ich meine, dass man ein Auslandssemester nicht unbedingt
 braucht.

Ich bin der Meinung, dass jeder selbst entscheiden sollte,
 ob er ein Auslandssemester machen möchte.

Meines Erachtens sollte das Auslandssemester nicht obliga-
 torisch sein.

10 *Lösungsvorschläge:*

In meinem Heimatland gibt es viele Studierende,
 die für ein Semester ins Ausland gehen.

Bei uns in ... ist die Situation ganz ähnlich wie /
 ganz anders als in Deutschland.

Die Situation in meinem Heimatland ist mit der
 in Deutschland (nicht) vergleichbar.

11 *Lösungsvorschlag:*

Viele Studenten möchten nach dem Studium im Ausland
 arbeiten und benötigen dafür gute Fremdsprachenkennt-
 nisse und Auslandserfahrung. Deshalb denkt man in
 Deutschland darüber nach, ob man ein obligatorisches
 Auslandssemester während des Studiums einführen
 sollte. Doch die Meinungen dazu sind geteilt.

Die Befürworter hoffen, dass deutsche Hochschulabsol-
 venten leichter einen Arbeitsplatz im Ausland finden
 können, wenn sie bereits Auslandserfahrung während
 des Studiums gesammelt haben. Kritiker wenden jedoch
 ein, dass Studierende durch ein Auslandssemester erst
 später ihr Studium abschließen und dann möglicher-

weise zu alt für den internationalen Arbeitsmarkt sind. Meiner Meinung nach ist ein Auslandssemester zwar sinnvoll, doch sollte man es nicht zur Pflicht machen. Jeder sollte selbst entscheiden, ob er ein Jahr im Ausland studieren möchte.

Zweifellos hat ein Auslandssemester viele Vorteile. Man verbessert seine Sprachkenntnisse und sammelt außerdem wichtige Erfahrungen im Ausland. Denn man lernt eine andere Kultur und ihre Lebensweise kennen. Dadurch entwickelt sich auch die Persönlichkeit eines Menschen. Hinzu kommt, dass die Menschen unterschiedlicher Länder heutzutage viel Kontakt miteinander haben. Die Erfahrung im Ausland kann helfen, fremde Menschen besser zu verstehen. Und ein ganz besonders wichtiges Argument dafür ist, dass man viele neue Freunde kennen lernen kann.

Auf der anderen Seite muss man aber bedenken, dass man durch ein Auslandssemester Zeit für sein Studium verliert, denn das Studium wird dadurch unterbrochen. Zudem werden normalerweise nicht alle Studienleistungen, die man im Ausland erbracht hat, auch im Heimatland anerkannt. Ein weiterer Nachteil ist, dass soziale Kontakte im Heimatland verloren gehen können, wenn man sich lange nicht sieht. Außerdem fühlen manche Menschen sich in einer fremden Umgebung sehr unsicher, sodass vielleicht nicht jeder für ein Auslandssemester geeignet ist.

Deshalb denke ich, dass die Universitäten zwar Studenten unterstützen sollten, die ins Ausland gehen möchten. Aber sie sollten es nicht von jedem Studenten verlangen. In meinem Heimatland ist die Situation etwas anders als in Deutschland. Denn mein Heimatland ... ist sehr klein und für unsere Wirtschaft ist es wichtig, viel Kontakt mit anderen Ländern zu haben. Daher ist es auch für die Studenten, die später in meinem Heimatland arbeiten möchten, sinnvoll, mindestens eine Fremdsprache sehr gut zu beherrschen, denn man arbeitet fast immer mit Menschen aus anderen Ländern zusammen. Aus diesem Grund studieren viele Studenten aus meinem Heimatland im Ausland. Meistens bleiben sie dort länger als ein Semester und viele absolvieren ihr gesamtes Studium im Ausland. Dadurch verbessern sie ihre Arbeitschancen sowohl auf dem internationalen als auch auf dem nationalen Arbeitsmarkt.

Schriftlicher Ausdruck, Vierte Übungsaufgabe

- 1 **Verpackung:** Hülle aus z. B. Pappe, Papier oder Glas, (z. B. eine Kiste oder Flasche), die dazu dient, etwas zu schützen und zu transportieren.
Einwegverpackung: Verpackung, die man nur einmal benutzt. Dazu zählen z. B. Flaschen, Dosen, Papierschachteln, die weggeworfen werden, wenn sie leer sind.
Mehrwegverpackung: Verpackung, die mehrmals benutzt werden kann, z. B. Flaschen, die nach dem Gebrauch in das Geschäft zurückgebracht, von einer Getränkefirma abgeholt, gesäubert, gefüllt und wieder verkauft werden.
Pfand: Geld, das man für einen Gegenstand bezahlt und zurückbekommt, wenn man den Gegenstand zurückbringt, z. B. Pfand für Wasserflaschen.

Wiederverwertung: Recycling: Aufbereitung und Wiederverwendung bereits benutzter Rohstoffe (z. B. Papier, Aluminium, Glas)

Befürworter: Jemand, der für etwas ist / der etwas unterstützt.

- 2 **Lösungsvorschlag Einleitung:**
Ein wichtiges Thema, über das in letzter Zeit immer wieder diskutiert wird, ist
– die Einführung eines Pfands auf Einwegverpackungen mit dem Ziel, weniger Müll zu produzieren.
– die Frage, ob ein Pfand auf Einwegverpackungen sinnvoll ist, um die Müllmenge zu reduzieren.
– ob man durch ein Pfand auf Einwegverpackungen den Müll reduzieren kann.
Die vorliegende Grafik mit dem Titel „Verpackungsverbrauch in Deutschland“ aus dem Jahr 2002 liefert Informationen darüber, wie sich die Müllmenge vor der Einführung des Einwegpfandes in den Jahren von 1991 bis 1999 verändert hat.
- 3 **Lösungsvorschlag Grafikbeschreibung:**
Wenn man die Grafik betrachtet, sieht man, dass die erste Verpackungsverordnung – zumindest am Anfang – sehr erfolgreich war. Denn der Verbrauch von Verpackungsmaterial ist in den ersten zwei Jahren nach Einführung der Verpackungsverordnung deutlich zurückgegangen (von 13,1 Tonnen auf 11,88 Tonnen). Und auch in den darauf folgenden drei Jahren ist er weiter gesunken (auf 11,50 Tonnen), wenn auch nicht mehr so schnell. Doch ab 1996 hat der Verbrauch von Verpackungsmaterialien wieder deutlich zugenommen und erreichte im Jahr 1999 wieder 12,15 Tonnen.
- 4
 - 1 Wenn man die Daten der Grafik betrachtet, kann man erkennen, dass sich bereits die erste Verpackungsverordnung positiv ausgewirkt hat. Dennoch ist die Müllmenge 1999 wieder leicht gestiegen.
 - 2 Die Grafik zeigt, dass die Verpackungsverordnung die Menge von Verpackungen zwar deutlich reduzieren konnte, die Müllmenge aber am Ende doch wieder leicht gestiegen ist.
 - 3 Schon die Grafik deutet darauf hin: Bereits die erste Verpackungsverordnung führte zu einer Reduktion des Verpackungsmülls. Dennoch ist die Müllmenge 1999 wieder leicht gestiegen.
- 5 (1) Grundsätzlich, (2) gegensätzliche, (3) Befürworter, (4) behaupten, (5) dazu führt, (6) hingegen (7) dadurch
- 6 **für das Pfand für Verpackungen:** Umweltschutz (Wiederverwertung, weniger Müll); Dosen werden zurückgebracht und nicht achtlos weggeworfen; Recycling von teuren Materialien ökologisch sinnvoll; Mehrwegsystem wird langfristig gestärkt
gegen das Pfand für Verpackungen: unpraktisches System; Geschäfte mit der Rücknahme der Verpackungen überfordert; Recycling verbraucht mehr Energie als es einspart; Rückgabesystem für den Verbraucher unbequem
- 7 **Lösungsvorschlag:**
(In Klammern zusätzliche Informationen, mit denen man die einzelnen Argumente weiter ausführen kann.)
Für ein Pfand auf Einwegverpackungen spricht vor allem der Umweltschutz.

Denn die Einwegverpackungen werden recycelt und es entsteht weniger Müll.

Hinzukommt, dass z. B. Dosen in die Geschäfte zurückgebracht und nicht mehr achtlos weggeworfen werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass teure Materialien, z. B. Aluminium wiederverwertet werden. (Auch dadurch wird die Umwelt geschont, weil man nicht so viele Rohstoffe verbraucht.)

Außerdem wird das Mehrwegsystem langfristig gestärkt. (Das heißt, die Menschen kaufen Produkte in Verpackungen, die mehrmals genutzt werden können und verzichten auf Einwegverpackungen, die erst aufwendig wiederaufbereitet werden müssen.)

- 8 1 sprechen sich, 2 vertreten die Meinung, 3 zu kompliziert, 4 Verpflichtung, 5 energieaufwendig, 6 für den Verbraucher, 7 wählt, 8 auf Reisen
- 9 da / deswegen / deshalb / darum / daher / der Grund, weshalb / denn / wegen
1. aufgrund, wegen; 2. deshalb, daher, deswegen, aus diesem Grund; 3. weil, da; 4. Denn
- 10 1 ..., weil man dadurch die Verbraucher zu umweltfreundlichem Verhalten erziehen kann.
2 ... denn es ist für den Verbraucher sehr unbequem.
3 Wegen des Umweltschutzes bin ich für das Einwegpfand.
4 Das Einwegpfand ist keine umweltverträgliche Lösung, deshalb bin ich dagegen.
- 11 richtige Lösungen: 1 a, b / 2 a / 3 a, c
- 12 **Einleitung** vergleiche Lösung 2, **Grafik** Lösung 3
Überleitung zur Stellungnahme und Wiedergabe der Thesen:
Weil die Müllmenge durch die erste Verpackungsverordnung nicht in ausreichendem Maße verringert werden konnte, wurde das Einwegpfand eingeführt. Doch diese Pfandregelung ist umstritten. Einige sagen, durch das Verpackungspfand wird der Anteil an Mehrwegverpackungen zunehmen. Dadurch wird weniger Müll produziert. Andere glauben, dass das Rückgabesystem zu kompliziert ist und die Menschen auch nach der Einführung des Einwegpfandes nicht öfter zu Mehrwegverpackungen greifen werden als früher.
Stellungnahme:
Sicherlich gibt es viele Vor- und Nachteile der neuen Verpackungsverordnung. Einerseits ist es gut für die Umwelt, wenn weniger Einwegverpackungen gekauft werden, denn dadurch entsteht weniger Müll. Außerdem werden teure Materialien wiederverwertet. Andererseits verbraucht auch das Recycling von Einwegverpackungen viel Energie, möglicherweise mehr als man einspart.
Ein weiteres Argument für die neue Verordnung ist, dass weniger Müll z. B. in der Natur weggeworfen wird, weil die Verpackungen in die Geschäfte zurückgebracht werden. Allerdings ist das Rücknahmesystem so aufwendig, dass möglicherweise nicht alle Geschäfte Verpackungen zurücknehmen werden.
Langfristig gesehen glaube ich, dass die Verpackungsverordnung das Mehrwegsystem stärkt und dadurch positive Effekte für den Umweltschutz eintreten.

Deshalb bin ich für die Einführung des Einwegpfandes, auch wenn es für den Verbraucher zunächst vielleicht ungewohnt ist.

Situation im Heimatland: kein Lösungsvorschlag

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1

- 1 Sie möchten einen internationalen Studentenausweis beantragen. Deshalb rufen Sie beim Studentenwerk an. Stellen Sie sich vor. Sagen Sie, warum Sie anrufen. Fragen Sie nach Einzelheiten zum internationalen Studentenausweis.
- 2 1 B, 2 A, 3 B, 4 A
- 3 Guten Tag, mein Name ist / Hallo, mein Name ist
- 4 1 weil, 2 beantragen möchte, 3 einige Fragen, 4 studiere, 5 möchte, 6 beantragen, 7 Nun, 8 beantragen kann, 9 Könnten, 10 beantworten, 11 möchte, 12 informieren
- 5 **Lösungsvorschlag:**
Fragen zum Studentenausweis
– Personenkreis / für wen?
– Gültigkeit (wo, wie lange)
– Vorteile des Ausweises / Anwendungsmöglichkeiten
– Kosten
Fragen zur Beantragung des Ausweises
– Kosten
– Was brauchen: Passfoto? Reisepass?
– Bearbeitungszeit?
– persönlich abholen?
- 6 1 Können auch ausländische Studenten in Deutschland einen internationalen Studentenausweis beantragen?
2 Wer kann diesen Ausweis beantragen?
3 Wie lange ist der Ausweis gültig? / Wie lange kann ich den Ausweis benutzen?
4 Welche Vergünstigungen habe ich mit dem Ausweis?
5 Wo / In welchen Ländern kann ich den Ausweis benutzen / Wo ist der Ausweis gültig?
6 Was brauche ich, wenn ich den Ausweis beantragen möchte?
7 Brauche ich ein Passbild?
8 Wie viel kostet der Ausweis?
9 Wie lange dauert es, bis der Ausweis fertig ist?
10 Wann kann ich den Ausweis abholen?
11 Kann eine Freundin den Ausweis für mich abholen?
- 7 – Ich möchte mich erkundigen, *ob* auch ausländische Studenten einen internationalen Studentenausweis beantragen *können*.
– Ich hätte gerne gewusst, *wer* diesen Ausweis beantragen *kann*.
– Ich hätte gerne gewusst, *wie lange* der Ausweis gültig ist.
– Außerdem würde ich gerne wissen, *welche Vergünstigungen* man mit dem Ausweis eigentlich *hat*.
– Mir ist auch nicht ganz klar, *in welchen Ländern* der Ausweis gültig *ist*.
– Könnten Sie mir vielleicht auch sagen, *was ich brauche*, wenn ich den Ausweis *beantrage*?

- Außerdem würde ich gerne wissen, *wie viel* der Ausweis *kostet*.
- Könnten Sie mir sagen, *wie lange* es *dauert*, bis der Ausweis fertig ist?
- Ich hätte gerne gewusst, *wann* ich den Ausweis abholen *kann*.
- Ich möchte mich erkundigen, *ob* auch eine Freundin den Ausweis für mich abholen *kann*.

8 1 mein Name, 2 Ich möchte, 3 Könnten Sie mir, 4 Außerdem, 5 wie lange, 6 Wenn, 7 Kann, 8 Und eine letzte Frage, 9 Was, 10 Brauchen, 11 aber

- 10 Guten Tag, mein Name ist Monika Schneider. Ich möchte gerne einen internationalen Studentenausweis kaufen und habe noch einige Fragen dazu. Könnten Sie mir sagen, welche Vergünstigungen man durch den Ausweis hat und in welchen Ländern er anerkannt wird?
 Außerdem würde ich gerne wissen, was der Ausweis kostet und wie lange er gültig ist.
 Wenn ich den Ausweis beantrage, wie lange muss ich dann warten, bis er fertig ist? Kann vielleicht auch meine Freundin den Ausweis abholen, falls ich dann nicht hier bin?
 Und eine letzte Frage habe ich noch: Was muss ich mitbringen, wenn ich den Ausweis beantrage? Brauchen Sie auch ein Passfoto von mir?
 Entschuldigen Sie die vielen Fragen, aber es ist alles ganz neu für mich.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2

- 1 Sie spielen mit einigen deutschen Freunden auf der Wiese vor der Bibliothek Fußball. Frank, ein Mitspieler, fragt Sie in der Pause, welche Sportmöglichkeiten es in Ihrem Heimatland und speziell an den Hochschulen gibt. Beschreiben Sie z. B.
- welche Sportarten in Ihrem Heimatland betrieben werden,
 - wo man normalerweise Sport macht,
 - welche Rolle Sport an den Hochschulen spielt
- 2 1 A, 2 B, 3 C, 4 A, 5 B
- 3 **Lösungsvorschlag:**
- 1 **Sportarten:** Fußball, Tennis, Schwimmen, Segeln, Tischtennis, Basketball
 - 2 **Wo?** : in der Schule, im Kindergarten, in der Freizeit z. B: auf der Straße, in Parks, bei Freunden, im Meer, im Freibad, in Sportvereinen
 - 3 **Sport an der Hochschule:** Universitätsmannschaft, Hochschulsport z. B. Volleyball für alle Studierenden, Anmeldung am Anfang des Semesters, Turniere einzelner Fakultäten, viele joggen in der Freizeit
- 4 **richtige Lösungen:** A, B, D
Erklärung: C ist gegenüber einem Freund sehr unhöflich und entspricht deshalb nicht der Aufgabenstellung. E ist keine Antwort auf die Frage.
- 5 Fußball spielen, Volleyball spielen, Tennis spielen, Basketball spielen, Leichtathletik machen, Sport treiben/machen

6 Ach, *weißt* du Frank, *bei* uns zu Hause *macht* man viel Sport. Am beliebtesten ist *Fußball*. Frauen *mögen* Fußball allerdings meistens nicht so gerne. In der Schule *wird* viel Leichtathletik gemacht. Und an der Universität hat man *die Möglichkeit* viele Teamsportarten zu treiben.

7/8 Also bei uns spielt man hauptsächlich Fußball. Da ist die Situation gar nicht so anders als hier in Deutschland. Obwohl Mädchen bei uns nicht Fußball spielen. Die machen meist eine andere Sportart, wie zum Beispiel Tennis. Und es gibt bei uns natürlich noch viele andere Möglichkeiten, Freizeitsport zu machen, z. B. Schwimmen oder Segeln. Aber am weitesten verbreitet ist wohl Fußball. Du hast gefragt, wo man bei uns Sport macht. Also meistens ist der Sport nicht so organisiert wie in Deutschland. Es gibt bei uns nicht so viele Sportvereine. Fußball z. B. wird vor allem auf der Straße gespielt. Und schwimmen kann man im Meer. Aber es gibt Sportkurse z. B. an den Schulen und an der Uni. Ich weiß allerdings nicht ganz genau, wie das an der Uni funktioniert, weil ich ja in meiner Heimat noch nicht studiert habe. Ich nehme an, dass man sich am Anfang des Semesters für bestimmte Sportkurse anmelden kann, z. B. für Schwimmen oder Volleyball. Wahrscheinlich kosten diese Kurse nichts extra.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 3

- 1 A
1. Student/Kursteilnehmer
 2. Aufbau einer Grafik erklären und Grafik zusammenfassen
 3. Orientierungskurs für ausländische Studierende
 4. Dozentin (Frau Weiß), Studierende aus dem Orientierungskurs
 5. Wahrscheinlich ja. **Erklärung:** Vermutlich ist es nicht die erste Kursstunde, denn Sie sprechen bereits über ein konkretes Thema. Die Anwesenden sind Ihnen also bekannt, d. h. Sie kennen die Gesichter, vielleicht auch die Namen. Aber sie sind nicht vertraut mit ihnen, denn Sie sind nicht mit allen Zuhörern persönlich befreundet.
 6. **Erklärung:** Zu den anderen Studenten sagen Sie in Deutschland normalerweise „du“, zu Ihren Dozenten aber „Sie“. Deshalb sollten Sie in dieser Situation „Sie“ sagen, falls Sie Ihre Zuhörer direkt ansprechen möchten.
- B
1. Anteil der ausländischen Studierenden 1970–2000
 2. Sozialerhebung des HIS
 3. 2001
 4. 1970–2001
- 2 richtig: B, D, G; **Erklärung:** A ist falsch, weil der Student nur um einen Redebeitrag gebeten wurde. Er hat keinen Vortrag vorbereitet.
- C Es ist ungewöhnlich, den Dozenten im Kurs namentlich anzusprechen. „Liebe“ Frau Weiß ist in der Seminarsituation völlig unpassend.
- E Der Student kennt die anderen Kursteilnehmer und duzt sie. Mit der Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“ beginnt man einen formellen Vortrag vor einem unbekanntem Publikum.
- F ist etwas zu informell.

- 3 1. der Anteil ausländischer Studierender / 2. 1970 / 3. 2001 / (4. 2001 / 5. die 16. Sozialerhebung von HIS). Die Angaben in Klammern zu Quelle und Erscheinungsjahr sind in diesem Fall nicht notwendig.
- 4 Die vorliegende Grafik zeigt den Anteil ausländischer Studierender in Prozent. Auf der horizontalen Achse sind die Jahre von 1970 bis 2001 dargestellt. Wobei von 1979 bis 1990 jeweils die Entwicklung von 5 Jahren zusammengefasst ist. Ab 1997 werden für jedes Studienjahr eigene Angaben gemacht. Auf der vertikalen Achse gibt es Informationen zu den Prozentzahlen in den verschiedenen Jahren. Die Grafik unterscheidet zwischen ausländischen Studienanfängern und ausländischen Studenten, die bereits studieren.
- 5 Allgemeine Tendenz: steigend
- | Jahreszahlen | Begründung |
|--------------|--|
| 1970/71 | Beginn der dargestellten Entwicklung |
| 1985/86 | erster leichter Anstieg |
| 1990/91 | starker Anstieg |
| 2000/2001 | Ende der dargestellten Entwicklung, bis dahin seit 1991 kontinuierlicher Anstieg |
- 6 Wenn man die Gesamtentwicklung betrachtet, so ist der Anteil der ausländischen Studierenden an deutschen Universitäten seit 1970 insgesamt angestiegen. Von 1970 bis 1985/86 lag er zwar nahezu konstant bei 6% aller Studierenden. Doch in den folgenden 5 Jahren nahm er zunächst leicht zu auf ca. 6,3 Prozent und erhöhte sich danach jährlich etwa um 1 Prozent. Im Studienjahr 2000/2001 erreichte er schließlich einen Stand von 10%.
- 7 Zunahme: (an)steigen, größer werden wachsen, sich erhöhen, sich verdoppeln, sich vervielfachen, sich vergrößern
Abnahme: sinken, kleiner werden, schrumpfen, zurückgehen, rückläufig sein, sich verringern
keine Veränderung: gleich bleiben, stabil bleiben, konstant bleiben, keine Veränderung aufweisen
- 8 1 Seit, 2 kontinuierlich erhöht, 3 deutlichen Anstieg, 4 fast unverändert, 5 vergrößert/erhöht, 6 nahm, 7 auf diesem hohen Niveau / nahezu konstant
- 9 Lösungsvorschlag:
Die vorliegende Grafik gibt zu dem Thema unseres Kurses interessante Informationen. Denn sie stellt dar, wie sich der Anteil der ausländischen Studierenden und der ausländischen Studienanfänger im Verhältnis zu allen Studierenden in Deutschland entwickelt hat. Sie bezieht sich auf den Zeitraum von 1970 bis zum Jahr 2001.
Insgesamt kann man sehen, dass sowohl der Anteil ausländischer Studierender als auch der Anteil der ausländischen Studienanfänger an deutschen Universitäten seit 1970 deutlich gewachsen ist.
Doch während der Anteil der Studienanfänger von 1990 bis 1997 um sieben Prozent angestiegen ist und dann bis zum Jahr 2000/2001 fast konstant auf diesem Niveau blieb, ist der Anteil der ausländischen Studierenden von 1990 bis 1998 nur um 2 Prozent auf 8 Prozent gestiegen und erhöhte sich danach kontinuierlich jährlich weiter um 1 Prozent. Im Wintersemester 2000/2001 lag er bei 9 Prozent.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Anteil der ausländischen Studienanfänger in Deutschland schneller gestiegen ist als der Prozentsatz der ausländischen Studierenden.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 4

- 1 Zur Zeit gibt es in vielen Bereichen in Deutschland Sparmaßnahmen. Auch an Ihrer Hochschule wird heftig darüber diskutiert, wo man Geld einsparen könnte. Ein Vorschlag ist, die Universitätsbibliothek
- am Sonntag gar nicht mehr zu öffnen und
 - an Wochentagen früher zu schließen (um 18.00 statt um 22.00 Uhr).
- In einer Informationsveranstaltung der Hochschule stellt die Leiterin der Universitätsbibliothek, Frau Prof. Kraft, diesen Plan zur Diskussion.
Nehmen Sie Stellung zu dem Vorschlag
– Wägen Sie Vorteile und Nachteile dieses Plans ab.
– Begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.
- 2 A ist falsch. Begründung: Formulierung informell, umgangssprachlich
D ist falsch. Begründung: Anrede (du) informell
E ist nicht falsch. Es ist zwar ungewöhnlich, aber möglich, wenn der Studierende Frau Prof. Kraft persönlich kennt.
- 3 Meiner Meinung nach
Meiner Ansicht nach
Ich denke/glaube/meine, dass
Meines Erachtens
Wenn Sie mich fragen, dann
Ich bin der Meinung, dass
Ich halte das für
Ich bin davon überzeugt, dass
- 4 1 Meiner Meinung nach sollte die Bibliothek am Sonntag nicht geschlossen werden.
2 Ich denke, dass die Bibliothek am Sonntag geöffnet bleiben sollte.
3 Meines Erachtens sollte die Bibliothek am Sonntag ruhig geschlossen bleiben.
4 Wenn Sie mich fragen, dann könnte die Bibliothek sonntags ruhig geschlossen werden.
- 5 Lösungsvorschlag:
pro
- Geld sparen
 - besser bei Öffnungszeiten als bei Buchbestand sparen
 - gespartes Geld für mehr Dozenten nutzen
 - Lange Öffnungszeiten = Luxus
 - wenig genutzt: abends nur wenige Studenten
 - 10 Stunden Öffnungszeit ausreichend
 - Bücher kopieren oder ausleihen
 - wichtige Bücher über Wochenende ausleihbar
 - Katalog der Uni auch Online
 - wissenschaftliche Artikel auch im Internet
- contra
- Studium erschwert
 - Studierende mit wenig Geld benachteiligt
 - viel Zeit zum Bücherlesen notwendig

- a) Bibliothek ruhiger Ort zum Arbeiten, unverzichtbar für Studium
 b) arbeitende Studenten / Studenten mit Kindern: keine Zeit am Tag
 c) vor Prüfungen Bibliothek am Wochenende wichtig
- 4 einige Bücher nicht ausleihbar
 a) Zeitschriften nicht ausleihbar
 b) wichtig, Bücher anzuschauen (um sie zu beurteilen), sonst wichtige Bücher unnötig ausgeliehen, für andere nicht verfügbar
- 5 nicht alle Studenten haben Computer
- 6 aber, hingegen; zwar – aber; einerseits – andererseits; auf der einen Seite – auf der anderen Seite; obwohl, obgleich, trotzdem, trotz; allerdings, jedoch
- 7 1 Zwar kann die Universität durch kürzere Öffnungszeiten Geld sparen, aber das Studium wird für die Studenten erschwert.
 2 Einerseits werden die langen Öffnungszeiten kaum genutzt und abends sind nur wenige Studenten in der Bibliothek. Andererseits haben arbeitende Studenten und Studierende mit Kindern tagsüber keine Zeit und brauchen die Öffnungszeiten am Abend.
 3 Obwohl man Bücher kopieren oder ausleihen kann, sind lange Öffnungszeiten wichtig, um die Bücher in Ruhe anzuschauen, bevor man sie ausleiht.
 4 Zwar ist der Katalog der Uni auch Online verfügbar, aber nicht alle Studenten haben zu Hause einen Computer.
 5 Man kann Bücher über das Wochenende ausleihen, Zeitschriften allerdings sind nicht ausleihbar.
- 8 1 *Aufgrund* ihrer schlechten Finanzlage überlegt die Universität, die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek zu beschränken.
 2 Ich halte das für eine gute Lösung, *zumal* sonntags nur sehr wenige Studierende in der Bibliothek sind.
 3 Allerdings sind Studenten mit wenig Geld benachteiligt, *weil* sie sich wichtige Bücher nicht selbst kaufen können.
 4 Es ist besser, an den Öffnungszeiten zu sparen als am Kauf neuer Bücher. *Aus diesem Grund* bin ich für den Vorschlag.
- 9 *Lösungsvorschläge:*
 Ich bin dafür, dass die Öffnungszeiten eingeschränkt werden.
 Ich befürworte die Einschränkung der Öffnungszeiten.
 Ich lehne den Vorschlag der Universitätsverwaltung ab.
 Ich bin nicht einverstanden mit dem Vorschlag der Universitätsverwaltung.
 Ich bin gegen die Einschränkung der Öffnungszeiten.
 Ich teile die Ansicht der Universitätsverwaltung nicht, dass die Öffnungszeiten eingeschränkt werden sollten.
- 10 1A / 2B, C / 3A / 4C / 5A / 6C / 7B / 8B / 9B, C / 10A / 11A
- 11 Ich denke, *wenn* man alle diese Argumente betrachtet, überwiegen eindeutig die Nachteile von kürzeren Bibliotheksöffnungszeiten. *Deshalb* bin ich dagegen. *Denn* die Zahl der Studierenden, *die* arbeiten müssen, wächst ständig. Ich weiß aus eigener Erfahrung, *dass* es oft not-

wendig ist, sonntags in der Bibliothek zu arbeiten, *weil* man unter der Woche zu wenig Zeit für das Studium hat. *Außerdem* kann man sich viel besser konzentrieren, *wenn* nicht so viele Studenten in der Bibliothek sind. Die Universität sollte sich *deshalb* meiner Meinung nach weiterhin den Luxus langer Öffnungszeiten erlauben, *damit* die Qualität des Studiums garantiert werden kann.

- 12 Ja, diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten, denn der Vorschlag hat viele Vorteile, aber auch einige Nachteile. Es ist sicherlich besser, die Öffnungszeiten einzuschränken als z. B. weniger Bücher zu kaufen, um Geld zu sparen. Und sparen muss die Universität wohl. Aber wenn man die Öffnungszeiten verkürzt, benachteiligt man die Studierenden, die weniger Geld haben und deshalb arbeiten müssen. Und auch Studierende mit Kindern werden benachteiligt. Denn diese Studentengruppen können oft tagsüber nicht in die Bibliothek gehen. Die Bibliotheken sind aber ruhige Orte zum Arbeiten, die für das Studium notwendig sind. Besonders vor Prüfungen ist es daher wichtig, dass die Bibliotheken auch sonntags geöffnet haben. Natürlich könnten die Studierenden auch Bücher kopieren oder ausleihen und die Kataloge der Uni gibt es inzwischen ebenso im Internet wie wissenschaftliche Artikel. Doch nicht jeder Student besitzt einen eigenen Computer. Außerdem sollte man sich ein Buch genau anschauen, bevor man es ausleiht. Nur dann weiß man, ob man es wirklich benötigt. Sonst sind möglicherweise Bücher ausgeliehen, obwohl sie gar nicht gelesen werden. Nur, weil die Studenten keine Zeit mehr haben, um in Ruhe die Bücher anzusehen. Aus all diesen Gründen stimme ich dem Vorschlag der Universitätsverwaltung nicht zu. Ich glaube, dass die Universitäten weiterhin sonntags geöffnet sein sollten und auch an Werktagen abends erst um 22.00 Uhr schließen sollten. Dies halte ich für notwendig, um ein ungehindertes Studium zu garantieren.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 5

- 1 Ihre Freundin Claudia bereitet sich auf ihr Examen in Journalistik vor. In vier Wochen hat sie Prüfung und noch viel zu tun. Völlig unerwartet erhält sie das Angebot, in der Zeit vor der Prüfung einen Monat lang als Krankheitsvertretung bei einer großen Wochenzeitschrift zu arbeiten. Claudia fragt Sie, ob sie bei der Zeitschrift mitarbeiten oder sich lieber auf ihre Prüfung konzentrieren soll. Sagen Sie Claudia, wozu Sie ihr raten:
 – Wägen Sie dabei Vorteile und Nachteile ab.
 – Begründen Sie Ihre Meinung.
- 2 1. muss, 2. überlegen, 3. einfach, 4. Nachteile, 5. schwierig, 6. Lass, 7. welche, 8. spontan, 9. wozu, 10. Beides, 11. glaube, 12. sollten, 13. nachdenken, 14. am besten, 15. würde, 16. Wichtigste, 17. Meiner Meinung, 18. Allerdings
- 3 *Lösungsvorschlag:*
Argumente dafür:
 Erfahrung sammeln; Geld verdienen; Kontakte knüpfen; für den Beruf vorbereiten; verbessert Berufschancen; eventuell später dort arbeiten; einmalige Chance

Argumente dagegen:

keine Zeit zur Prüfungsvorbereitung; Ablenkung von den Prüfungsthemen; wenn Fragen, keine Zeit für Sprechstunde; eventuell Bibliothek abends geschlossen; schlechte Examensnote = schlechte Berufschancen

4 Lösungsvorschlag:

- A Für die Arbeit bei der Wochenzeitschrift spricht in erster Linie, dass du Erfahrungen sammeln kannst. Außerdem kannst du Geld verdienen. Ein weiteres wichtiges Argument dafür ist, dass du Kontakte knüpfen kannst. Schließlich ist auch vorteilhaft, dass du dich auf deinen späteren Beruf vorbereiten kannst. Und du verbesserst nicht nur deine Berufschancen allgemein, sondern kannst vielleicht sogar später bei dieser Wochenzeitschrift arbeiten.
- B Ein Nachteil, wenn du jetzt arbeitest, ist natürlich, dass du keine Zeit zur Prüfungsvorbereitung hast. Hinzukommt, dass du durch die Arbeit von den Prüfungsthemen abgelenkt wirst. Gegen das Arbeiten zum jetzigen Zeitpunkt spricht auch, dass du nicht in die Sprechstunde deines Professors gehen kannst, wenn du Fragen hast. Nicht vergessen solltest du auch, dass die Bibliothek möglicherweise abends geschlossen ist. Das letzte und wichtigste Gegenargument ist, dass du möglicherweise eine schlechte Examensnote bekommst, wenn du arbeitest. Und das verschlechtert deine Berufschancen.

- 5 Für die Arbeit bei der Wochenzeitschrift spricht in erster Linie, dass du Erfahrungen sammeln kannst. Das hilft dir später sowohl beruflich als auch privat, weil du mehr Selbstvertrauen bekommst und lernst, wie man sich im Beruf verhalten muss. Außerdem kannst du Geld verdienen. Und das braucht man ja immer als Student.

- 6
- Es wäre besser, an das Examen zu denken / wenn du an das Examen denken würdest.
 - Mir scheint es am besten, wenn du dich auf die Prüfung konzentrierst.
 - Es lohnt sich, zuerst einen genauen Zeitplan zu machen.
 - Ich würde dir raten, dir nicht zu viel auf einmal vorzunehmen.
 - Wenn ich du wäre, würde ich mit dem Professor sprechen.
 - Es wäre gut mit dem Personalchef der Wochenzeitschrift zu sprechen.
 - Also, ich würde dir empfehlen, den Job auf jeden Fall zu machen.
 - Ich rate dir zu fragen, ob du Teilzeit arbeiten kannst.
 - Du solltest dir diese Arbeit nicht entgehen lassen.

7 Lösungsvorschlag:

Ja, Claudia, das ist wirklich nicht leicht zu entscheiden. Wenn du bei der Zeitschrift arbeitest, kannst du Erfahrungen sammeln, die dir auch später nützlich sind. Aber du verlierst viel Zeit für deine Prüfungsvorbereitung. Und die Prüfung ist ja eigentlich im Moment das Wichtigste. Andererseits kannst du, wenn du arbeitest, wichtige Kontakte knüpfen. Da lernst du Leute kennen, die

für dich später vielleicht beruflich wichtig sein können. Und du kannst dich schon auf deinen Beruf vorbereiten. Allerdings bleibt die Frage, ob das zum jetzigen Zeitpunkt so sinnvoll ist. Denn schließlich hat die Arbeit ja nicht direkt etwas mit deinen Prüfungsthemen zu tun. Du wirst also nur abgelenkt. Und wenn du vor der Prüfung doch noch Fragen hast, kannst du nicht in die Sprechstunde zu deinem Prof. gehen, weil du ja arbeiten musst.

Du musst auch daran denken, dass die Bibliothek abends geschlossen ist. Du kannst dort nicht nach der Arbeit hingehen. Was machst du dann, wenn dir doch noch ein Buch für die Prüfungsvorbereitung fehlt? Das spricht eindeutig gegen die Arbeit.

Auf der anderen Seite kannst du vielleicht später bei der Wochenzeitschrift arbeiten, wenn sie dich erst einmal kennen. Es ist schon eine einmalige Chance, die man sich eigentlich nicht entgehen lassen sollte. Nur, nehmen die dich auch, wenn du vielleicht eine schlechte Examensnote bekommst, weil du dich nicht gut vorbereitet hast?

Ich denke, es hängt alles davon ab, wie gut du jetzt schon für die Prüfung vorbereitet bist. Wenn du das Gefühl hast, dass du noch viel lernen musst, solltest du zu dem Personalchef der Wochenzeitung gehen und ihm deine Situation erklären. Vielleicht kannst du dann später einmal dort arbeiten.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 6

- 1 In Ihrem **Soziologieseminar** geht es heute um das Thema „**Familiensoziologie**“. Ihr **Dozent**, Herr Dr. Schedel, **verteilt eine Grafik mit dem Titel „Berufstätigkeit und Zahl der Kinder westdeutscher Frauen“**. Er **bittet Sie**, anhand der Grafik **Gründe und Entwicklungen der Berufstätigkeit und der Kinderzahl von Frauen in Deutschland vorzutragen**. **Nennen Sie die Gründe für die Unterschiede zwischen den Altersgruppen**. **Stellen Sie dar, welche Tendenzen Sie für die Zukunft erwarten**. **Verwenden Sie dabei Informationen der Grafik**.
- 2
- 1 bekannt (durch vorhergehendes Studium und Seminarsitzungen), aber nicht vertraut (vielleicht kennen Sie einzelne Teilnehmer besser, aber Sie sind nicht mit allen befreundet)
 - 2 Student, Teilnehmer eines Fachseminars, Vortragender (auf Aufforderung, nicht vorbereitetes Referat)
 - 3 Normalerweise würden Sie in dieser Situation Ihre Zuhörer gar nicht ansprechen, sondern das unpersönliche „man“ verwenden, z. B. „Wie man auf der Grafik sieht ...“
 - 4
 - a) Die Grafik analysieren und zusammenfassen, soweit das für Ihre Hypothesen wichtig ist.
 - b) Hypothesen bilden über die möglichen Gründe und Ursachen des in der Grafik dargestellten Sachverhalts.
 - c) Aufgrund der Informationen der Grafik Vermutungen anstellen, wie die Entwicklung in den nächsten Jahren verlaufen wird.

- 3 1 Entwicklung der Berufstätigkeit und der Kinderzahl von Frauen der Jahrgänge 1931–1965
 2 Deutscher Instituts-Verlag
 3 2003
 4 zwischen 73 (Frauen, die 1931 geboren wurden) und 39 Jahren (Frauen, die 1965 geboren wurden)
 5 Zur Zeit der Befragung waren die Frauen zwischen 30 und 39 Jahren alt.
 6 von 45 Prozent auf 72 Prozent gestiegen / kontinuierliche Entwicklung: alle 10 Jahre 10 Prozent mehr Berufstätige
 7 von 2,2 auf 1,5 Kinder pro Frau durchschnittlich gesunken / von dem Jahrgang 1931/35 zu dem Jahrgang 1941/45 am stärksten abgenommen
- 4 1 Die Rolle der Frauen hat sich in diesem Zeitraum stark verändert. Die vorliegende Grafik zeigt deutlich, dass immer mehr Frauen in Deutschland berufstätig waren. Zugleich haben die Frauen durchschnittlich immer weniger Kinder zur Welt gebracht.
 2 Die Grafik stellt dar / zeigt, wie sich die Rolle der Frau seit 1961 verändert hat. Denn der Anteil der berufstätigen Frauen ist deutlich angestiegen und zugleich ist die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Frau zurückgegangen.
 3 Aus der vorliegenden Grafik geht hervor, dass immer mehr Frauen die Berufstätigkeit der Kindererziehung vorzuziehen scheinen. Denn der Anteil der Berufstätigen ist kontinuierlich gewachsen, während die durchschnittliche Zahl der Kinder gesunken ist.
 4 Den Daten der Grafik kann man entnehmen, dass Frauen in Deutschland heute größeren Wert auf eine Berufstätigkeit legen als früher. Zugleich hat die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Frau abgenommen.
 5 1 Wenn man die Frauen der Jahrgänge 1931–35 mit den Frauen der Jahrgänge 1961–1965 vergleicht, sieht man, dass sich der Anteil der Berufstätigen fast verdoppelt hat, während die Zahl der Kinder deutlich zurückgegangen ist.
 2 Der Anteil der berufstätigen Frauen hat in den letzten 40 Jahren in Deutschland deutlich zugenommen. Demgegenüber hat die Zahl der Kinder drastisch abgenommen.
 3 Verglichen mit den Frauen, die 1931–1935 geboren wurden, waren von den Frauen des Jahrgangs 1961–1965 fast doppelt so viele berufstätig.
 4 Im Vergleich zu den Frauen, die 1931–1935 geboren wurden, haben die jungen Frauen, die 1961–1965 zur Welt kamen, deutlich weniger Kinder.
 5 Während in den 60er Jahren noch nicht einmal jede zweite Frau arbeitete, waren im Jahr 2003 fast zwei Drittel der Frauen berufstätig.
- 6 mehr berufstätige Frauen, weil Emanzipation der Frauen / selbstständig sein / Geld verdienen / bessere Ausbildung / interessante Berufe weniger Kinder, weil lange Ausbildungszeiten / zu wenig Kinderkrippen und Kindergärten / Verwandte weit entfernt / Kinder und Karriere gleichzeitig nicht möglich / Kinder sind teuer

- 7 Lösungsvorschlag:
 Warum sind heute mehr Frauen berufstätig als vor 40 Jahren?
 Die Emanzipation der Frauen muss diese Entwicklung stark beeinflusst haben.
 Vermutlich wollen die Frauen von heute selbstständig ein. Vielleicht müssen sie auch Geld verdienen.
 Möglicherweise haben die Frauen heute eine bessere Ausbildung als früher und wollen deshalb gerne berufstätig sein.
 Es ist möglich, dass Frauen heute interessantere Berufe ausüben können als früher.
 Warum haben Frauen heute weniger Kinder als vor 40 Jahren?
 Es könnte sein, dass die langen Ausbildungszeiten eine Ursache dafür sind, dass die Frauen weniger Kinder haben. Es dürfte auch eine Rolle spielen, dass es in Deutschland zu wenig Kindergärten und Kinderkrippen gibt.
 Ein weiterer Grund könnte sein, dass die Verwandten weit entfernt wohnen und Frauen keine Unterstützung bei der Kindererziehung haben.
 Eine Ursache für diese Entwicklung wird wohl sein, dass es kaum möglich ist, Kinder und Karriere gleichzeitig zu haben.
- 8 Berufstätigkeit von Frauen:
 a) Prognose: Trend wird sich fortsetzen
 b) jährlich kontinuierlicher Anstieg des Anteils berufstätiger Frauen um 10 %
 durchschnittliche Kinderzahl:
 a) Prognose: Ende der Entwicklung
 b) Entwicklung verlangsamt sich, in den letzten 20 Jahren fast stabil.
- Zusammenfassung: Prozentsatz der berufstätigen Frauen steigt, Zahl der Kinder bleibt bei durchschnittlich 1 Kind pro Frau
- 9 Lösungsvorschlag:
 Wenn man die Daten der Grafik betrachtet, ist zu vermuten, dass der Anteil der berufstätigen Frauen auch weiterhin steigen wird. Denn die Entwicklung der Jahre 1961–2003 war kontinuierlich: Alle 10 Jahre ist der Prozentsatz der berufstätigen Frauen um 10 Prozent angestiegen.
 Die Zahl der Kinder hingegen wird wahrscheinlich in Zukunft nicht mehr so stark zurückgehen wie in dem dargestellten Zeitraum. Betrachtet man die Grafik, wird nämlich deutlich, dass zwischen der ersten und der zweiten Generation (Jahrgang 1931–1935 und Jahrgang 1941–1945) die Kinderzahl stark abgenommen hat (von 2,2 auf 1,6 Kinder pro Frau). Bei den jüngeren Generationen (Geburtsjahre 1951–1955 und 1961–1965) jedoch ist die Zahl der Kinder kaum noch zurückgegangen.
 Es ist daher möglich, dass sich die Kinderzahl in Deutschland langsam stabilisiert und Frauen im Durchschnitt 1 Kind zur Welt bringen werden. Zugleich werden vermutlich immer mehr Frauen berufstätig sein.
- 10 Lösungsvorschlag:
 Die Grafik zeigt, dass sich immer mehr Frauen in Deutschland für den Beruf entscheiden und zugleich weniger Kinder haben.

Von den Frauen, die zwischen 1931–1935 geboren wurden, waren nur 45% berufstätig. Die Frauen, die 1961–1965 geboren wurden, hingegen gehen zu 75% einem Beruf nach. Diese jüngeren Frauen haben im Durchschnitt nur 1,5 Kinder, die ältesten auf dieser Grafik dargestellten Frauen hingegen haben durchschnittlich 2,2 Kinder.

Ich denke, für diese Entwicklung kann man viele Gründe nennen. An erster Stelle ist natürlich die Emanzipation der Frauen zu nennen. Nur noch wenige Frauen scheinen damit zufrieden zu sein, zu Hause zu bleiben. Die meisten möchten arbeiten, um selbstständig zu sein, während die Frauen früherer Generationen in Deutschland ihr Lebensziel vermutlich oft in der Mutterrolle sahen. Auch haben die Frauen heute eine bessere Ausbildung und können deshalb interessantere Berufe ausüben. Dies könnte eine Ursache dafür sein, dass sie weniger Kinder haben möchten. Denn die Kinderbetreuung ist in Deutschland nicht so gut und viele Menschen haben auch keine Verwandten in der Nähe, die auf die Kinder aufpassen könnten. Möglicherweise sind dadurch viele Frauen gezwungen, sich zwischen Kindern und Karriere zu entscheiden.

Es könnte natürlich auch sein, dass finanzielle Gründe eine Rolle spielen. Auch in Deutschland wird das Leben immer teurer. Deshalb könnte es sein, dass immer mehr Frauen gezwungen sind, zu arbeiten. Und die hohen Lebenshaltungskosten könnten auch dazu beitragen, dass Familien nicht mehr so viele Kinder haben möchten. Angesichts der Entwicklung bis zum Jahr 2003 ist anzunehmen, dass sich der Trend zur Berufstätigkeit von Frauen in Deutschland auch in Zukunft fortsetzt. Denn der Anteil berufstätiger Frauen ist alle 10 Jahre um 10% angestiegen. Die Zahl der Kinder hingegen wird sich vermutlich stabilisieren. Denn am stärksten ist sie zu Beginn des untersuchten Zeitraums zurückgegangen. Danach hat die Zahl der Kinder nur noch sehr langsam abgenommen.

Zusammenfassend gehe ich deshalb davon aus, dass auch in Zukunft der Anteil der berufstätigen Frauen weiter ansteigen wird, während die durchschnittliche Zahl der Kinder sich bei etwa einem Kind pro Frau einpendeln dürfte.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 7

- 1 Sie sitzen mit Carolina, Ihrer portugiesischen Studienfreundin, in der Mensa. Carolina überlegt, über welches Thema sie in ihrem Sprachkurs einen Vortrag halten soll. Sie kennt sich gut mit der wirtschaftlichen Lage und mit der Literatur ihres Heimatlandes aus und kann über beide Themen berichten. Carolina fragt Sie nach Ihrer Meinung. Sagen Sie, worüber Sie an Carolinas Stelle berichten würden. Begründen Sie Ihre Meinung.
 - 2 1 B, 2 A, 3 A
 - 3 Lösungsvorschlag:
 - An deiner Stelle wüsste ich sofort, was ich machen würde.
 - Also ich könnte mich nur schwer entscheiden.
 - Könnte ich wählen, so müsste ich nicht so lange nachdenken.
- Wenn ich zwischen diesen beiden Möglichkeiten wählen könnte, würde ich über die wirtschaftliche Lage Portugals berichten.
- Wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich etwas über die portugiesische Literatur erzählen.
- Wenn ich du wäre, würde ich mich für das Thema „Literatur Portugals“ entscheiden.
- 4 Lösungsvorschlag:
 - großes persönliches Interesse für wirtschaftliche Themen
 - möchte Wirtschaft studieren
 - aktuell
 - seit EU-Beitritt viel verändert
 - weltweit viele wirtschaftliche Veränderungen
 - wirtschaftliche Verhältnisse beeinflussen das alltägliche Leben
 - wichtig über wirtschaftliche Themen informiert zu sein
 - wirtschaftliche Probleme auch im Heimatland
- 5
 - 1 Ich würde über die wirtschaftliche Lage Portugals berichten, weil ich mich persönlich sehr für wirtschaftliche Themen interessiere.
 - 2 Ich bevorzuge das Thema „portugiesische Literatur“, denn ich finde, dass man durch die Literatur viel über ein Land lernen kann.
 - 3 Ich möchte später Wirtschaft studieren, darum ist für mich das Thema „Die wirtschaftliche Lage Portugals“ viel interessanter.
 - 4 Wegen der kulturellen Unterschiede im Kurs finde ich das Thema „Die Literatur Portugals“ besonders interessant, denn die Sprachkursteilnehmer kommen aus vielen verschiedenen Ländern und Literatur zeigt, wie unterschiedlich die Kulturen in den einzelnen Ländern sind.
- 6 Lösungsvorschlag:

Ich würde mich für das Thema „wirtschaftliche Lage Portugals“ entscheiden, weil ich mich persönlich sehr für wirtschaftliche Themen interessiere und selbst auch Wirtschaft studieren möchte.

Außerdem ist dieses Thema zurzeit sehr aktuell. Die Europäische Union wächst ständig. Und in Portugal kann man sehen, was sich seit dem Beitritt zur Europäischen Union dort alles verändert hat.

Ein weiterer Grund ist auch, dass sich die Wirtschaft weltweit verändert. Und die wirtschaftlichen Veränderungen beeinflussen auch das tägliche Leben der Menschen. Deshalb finde ich es wichtig, dass man sich über die wirtschaftliche Lage in anderen Ländern informiert. Hinzu kommt, dass es in meinem Heimatland wirtschaftliche Probleme gibt. Da interessiert es mich natürlich, wie andere Länder wirtschaftliche Probleme lösen. Deshalb würde ich ganz sicher über die wirtschaftliche Situation Portugals berichten, weil ich glaube, dass das auch die anderen Kursteilnehmer mehr interessiert. Aber natürlich musst du das selbst entscheiden.
- 7 Also ich würde auf jeden Fall über die Literatur Portugals berichten, Carolina! Das finde ich viel interessanter. Nicht nur, weil ich selbst so gerne lese. Ich denke, das ist auch ein Thema, dass mehr Kursteilnehmer interessiert. Denn wir haben im Kurs ja auch über deutsche Literatur gesprochen.

Außerdem kannst du dann vielleicht ein oder zwei kurze Texte übersetzen, z. B. ein Gedicht oder so etwas. Das ist eine gute Sprachübung für dich und die anderen im Kurs können dadurch etwas über die Kultur deines Heimatlandes lernen.

Für das Thema Literatur Portugals spricht auch, dass in dem Kurs Leute aus ganz unterschiedlichen Ländern sind. Und durch Literatur erfährt man viel über die Kultur eines Landes. Das finde ich richtig spannend.

Mir würde auch mehr Interessantes zu einem literarischen Thema einfallen als zur Wirtschaft meines Heimatlandes. Deshalb würde ich an deiner Stelle über die Literatur in Portugal referieren. Aber vielleicht fragst du einfach mal im Kurs, was die anderen dazu meinen.

Modelltest

Lesetext 1

1I, 2C, 3H, 4F, 5I, 6D, 7B, 8E, 9A, 10I

Lesetext 2

11B, 12A, 13B, 14C, 15C, 16A, 17C, 18B, 19B, 20C

Lesetext 3

21 Text sagt dazu nichts, 22 Nein, 23 Ja, 24 Nein, 25 Ja, 26 Nein, 27 Text sagt dazu nichts, 28 Text sagt dazu nichts, 29 Ja, 30 Ja

Hörtext 1

1 in Italien / in Rom, 2 Touristik, 3 (für ein Studium ausreichende) Sprachkenntnisse/Italienischkenntnisse, 4 mehr als / mindestens 2 Semester, 5 einen Brief schreiben, 6 Lebenslauf und Passbild, 7 durch ein / mit einem Stipendium, 8 drei Monate

Hörtext 2

9 falsch, 10 richtig, 11 richtig, 12 falsch, 13 richtig, 14 falsch, 15 falsch, 16 falsch, 17 richtig, 18 richtig

Hörtext 3

- 19 überraschend positiv / mit Begeisterung
- 20 Lebenshaltungskosten stiegen kaum, einzelne Produkte deutlich teurer / unbestreitbare Erhöhung einzelner Preise, Anstieg der Lebenshaltungskosten niedrig
- 21 Euro hat Gesicht Europas verändert / Währungsunion markiert Anfang und Ende zugleich / krönender Abschluss der wirtschaftlichen Integration und Beginn einer neuen Epoche
- 22 einen Blick in die Vergangenheit werfen
- 23 – gemeinsames Rechtssystem / die Politik
– einheitliche Verwaltung / gemeinsames Wirtschaftssystem / die Ökonomie
- 24 politische Integration / Schaffung einer politischen Union
- 25 ein Euro mit stabiler Kaufkraft / gutes, stabiles Geld

Schriftlicher Ausdruck

Lösungsvorschlag:

Soll ich für einen Arbeitgeber in einer Firma arbeiten oder soll ich selbstständig arbeiten? Immer mehr Menschen in Deutschland stellen sich diese Frage. Doch

wie viele Menschen entscheiden sich wirklich dafür, ihr eigener Chef zu sein? Die beiden Grafiken mit dem Thema „Selbstständige in Deutschland“ geben Aufschluss darüber.

Von 1991 bis zum Jahr 2000 ist die Zahl der Selbstständigen in Deutschland von 3,04 Millionen auf 3,64 Millionen gestiegen. Das heißt, im Jahr 2000 waren fast 10% aller Erwerbstätigen selbstständig, 9 Jahre zuvor hingegen nur 8,1%. Interessant ist, dass die meisten Selbstständigen Männer sind. Zwar wagen auch immer mehr Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit (im Jahr 2000 waren es schon 28% gegenüber 26% im Jahr 1991). Doch liegt das Verhältnis zwischen Männern und Frauen nach wie vor bei 3 zu 2 (nur ein Drittel der Selbstständigen sind Frauen).

Sicherlich gibt es sehr verschiedene Gründe dafür, sich selbstständig zu machen oder eine feste Anstellung zu suchen. Einige Menschen glauben, dass man unabhängiger und kreativer arbeiten kann, wenn man keinen Chef hat. Sie bevorzugen daher eine selbstständige Tätigkeit. Andere sind der Ansicht, dass ein geregeltes Einkommen und feste Arbeitszeiten die wichtigsten Aspekte bei der Entscheidung für eine Arbeit sind. Sie bevorzugen deshalb ein festes Arbeitsverhältnis. Ich denke, jede Arbeitsform hat ihre Vor- und Nachteile. Ein Vorteil der selbstständigen Arbeit ist sicherlich, dass man selbst entscheidet, was man wann erledigen möchte. Allerdings ist man dabei auch abhängig von den Wünschen der Menschen für die man arbeitet. Zwar kann man als Selbstständiger seine Zeit frei einteilen und dadurch Beruf und Familie leichter miteinander verbinden. Aber z. B. selbstständige Journalisten müssen auch zu Zeiten arbeiten, die vielleicht etwas unbequem sind. Und es ist schwieriger eine Kinderbetreuung zu organisieren, wenn man unregelmäßige Arbeitszeiten hat, als wenn man jede Woche zur gleichen Zeit arbeitet. Diese Aspekte sprechen eher für eine feste Anstellung. Ein weiterer Vorteil eines festen Arbeitsverhältnisses ist, dass man auch finanziell besser planen kann. Man weiß am Anfang des Monats, wie viel Geld einem zur Verfügung steht. Ein Selbstständiger hingegen trägt ein großes finanzielles Risiko. Deshalb kann er beispielsweise auch große private Anschaffungen nicht so sicher planen wie jemand mit einem festen Einkommen.

Möglicherweise gibt es Berufe, in denen die Selbstständigkeit von Vorteil ist, z. B. als Künstler, Musiker oder Schriftsteller. Wenn diese Menschen nicht in einen festen Arbeitsablauf eingebunden sind, können sie vielleicht wirklich kreativer arbeiten. Ich persönlich würde aber einen festen Arbeitsplatz der selbstständigen Tätigkeit vorziehen. Denn für mich ist die Sicherheit wichtiger als Unabhängigkeit am Arbeitsplatz. Bei dieser Entscheidung spielen auch die Erfahrungen aus meinem Heimatland eine Rolle. Dort wird es ebenfalls immer schwieriger, einen festen Arbeitsplatz zu finden. Selbstständigkeit ist hier oft die letzte Chance und hat wenig mit den Wünschen nach Unabhängigkeit zu tun. Viele Menschen arbeiten als Kleinstunternehmer, z. B. als Besitzer von Imbissbuden. Sie haben

keine soziale Absicherung und erhalten kein Geld, wenn sie krank sind. Das kann für diese Menschen und ihre Familien zu vielen Problemen führen.

Mündlicher Ausdruck

Die Lösungsvorschläge sind etwas ausführlicher als die Antwort, die von Ihnen erwartet wird.

Mündlicher Ausdruck 1

Guten Tag. Mein Name ist ... Ich fange in diesem Semester in Augsburg mit dem Studium an und suche ein Zimmer. Ich habe gehört, dass Sie Zimmer in Studentenwohnheimen vermitteln und habe ein paar Fragen dazu.

Sind für das kommende Semester noch Zimmer frei oder muss man auf ein Zimmer warten? Könnten Sie mir auch sagen, wie die Zimmer dort aussehen?

Ich meine, hat man da ein eigenes Bad oder muss man sich Dusche und WC mit anderen teilen? Dann würde ich noch gerne wissen, wie viele Studenten die Küche zusammen benutzen?

Und natürlich ist für mich noch ganz wichtig zu wissen, was so ein Zimmer kostet. Muss ich eigentlich, wenn ich einziehe, eine Kautions hinterlegen?

Entschuldigen Sie, aber ich habe noch zwei Fragen: Gibt es in den Studentenwohnheimen auch richtige Appartements? Und wenn es welche gibt, wie teuer sind die?

Mündlicher Ausdruck 2

Tja, natürlich hört man bei uns auch ziemlich viel Radio. Ich denke, dass vor allem die Hausfrauen oft Radio hören, weil sie viel alleine arbeiten müssen und etwas Unterhaltung brauchen. Aber es gibt bei uns auch Jugendsendungen, die von jungen Leuten gehört werden. Außerdem kann man Klassiksendungen hören. Das machen vor allem ältere Leute. Nur Kinder hören, glaube ich, kaum Radio. Es gibt auch nur wenige Sendungen speziell für Kinder.

Meistens hört man selbstverständlich in der Freizeit Radio, z.B. wenn man etwas in der Küche zu tun hat oder putzt und aufräumt. Manche Schüler und Studenten hören auch Radio, wenn sie Hausaufgaben machen oder etwas lernen müssen. Oft läuft das Radio aber auch bei der Arbeit, z.B. im Büro, vor allem, wenn man routinemäßige Arbeiten macht. Und beim Autofahren ist das Radio wichtig, weil es dort regelmäßig Verkehrsnachrichten gibt.

Du hast gefragt, welche Sendungen ich höre. Nun, so ein Studentenradio wie hier in Deutschland gibt es bei uns leider nicht. Ich höre deshalb ganz normale Sender, die Musik und etwas Informationen senden. Wenn ich Zeit habe, höre ich auch mindestens einmal am Tag die Nachrichten, weil ich mich dadurch schneller informieren kann als durch die Zeitung. Meistens läuft das Radio bei mir aber nur so nebenbei, deshalb höre ich am liebsten Musiksendungen.

Mündlicher Ausdruck 3

Zuerst möchte ich kurz die vorliegende Grafik zur Größenentwicklung der Windkraftanlagen vorstellen. Sie gibt Informationen darüber, wie sich die Leistung von Windkraftanlagen, ihr Rotordurchmesser und ihre

Höhe von 1980 bis zum Jahr 2000 entwickelt haben. Die Hauptaussage der Grafik kann man folgendermaßen zusammenfassen: Je höher eine Windkraftanlage ist und je größer ihr Rotordurchmesser, desto leistungsfähiger ist sie.

In den letzten 20 Jahren hat sich die Leistung der Windkraftanlagen alle fünf Jahre nahezu verdreifacht. Am stärksten war die Leistungssteigerung von 1995 bis zum Jahr 2000, als die Nennleistung von 900 auf 1500 KW stieg. Diese Leistungssteigerung wurde dadurch erreicht, dass die Rotorgröße fast verdoppelt und die Windkraftanlage um 22 m erhöht wurde.

Die Grafik zeigt am Beispiel der Windkraftanlagen, dass sich die Entwicklung alternativer Techniken auf lange Sicht lohnen kann. Allerdings dauert es einige Zeit – bei den Windkraftanlagen 20 Jahre – und es muss viel Entwicklungsarbeit geleistet werden.

Mündlicher Ausdruck 4

Ja. Das ist nicht leicht zu beantworten. Die Situation der Hochschulen ist zurzeit nicht einfach, weil überall Geld fehlt. Deshalb kann man den Vorschlag verstehen, einige Kurse zu streichen und Gebühren für zusätzliche Sprachkurse zu verlangen. Denn diese Sprachkurse gehören nicht zur Ausbildung, sondern sind ein zusätzliches Angebot der Universitäten.

Durch Gebühren könnte die zusätzliche Fremdsprachenausbildung sichergestellt und möglicherweise sogar verbessert werden. Vielleicht können mehr Kurse angeboten werden, wenn die Studenten für die Kurse bezahlen, weil dann mehr Geld zur Verfügung steht. Hinzu kommt, dass die Universitäten dann mehr Lehrmaterial anschaffen können und der Unterricht in kleineren Gruppen stattfinden kann.

Andererseits ist es problematisch, wenn Studierende Geld für zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen zahlen müssen. Studenten verdienen noch kein eigenes Geld und müssen meistens sehr sparsam sein. Wenn ein Sprachkurs Geld kostet, hält das sicherlich einige Studierende davon ab, eine Sprache zu erlernen, obwohl sie sich eigentlich dafür interessieren. Heutzutage zählen Fremdsprachenkenntnisse aber zu den Schlüsselqualifikationen auf dem Arbeitsmarkt.

Gegen die Einführung von 30 Euro Kursgebühr spricht auch, dass diese Summe eigentlich zu niedrig ist, um die Kurse zu finanzieren. Es entstehen vermutlich mehr Kosten durch das Einsammeln der Gebühren als die Universitäten damit verdienen. Außerdem ist zu befürchten, dass die Einführung von Kursgebühren für Fremdsprachenkurse nur der erste Schritt zu generellen Studiengebühren an den Hochschulen ist.

Dieses letzte Argument scheint mir besonders wichtig. Deshalb bin ich persönlich auch gegen die Einführung von Gebühren für Fremdsprachenkurse. Zudem halte ich diesen Vorschlag für unpraktisch und nicht sehr realistisch.

Mündlicher Ausdruck 5

Ja, Jutta, das ist schwer zu beantworten. Die Einladung zum Auswahltest ist etwas ganz Besonderes, es werden immer nur wenige Bewerber eingeladen. Das ist eine einmalige berufliche Chance, die du dir eigentlich nicht

entgehen lassen solltest. Andererseits verstehe ich, dass du deine Schwester nicht enttäuschen möchtest. Wahrscheinlich hat sie ihre Hochzeit schon lange geplant und du hast ja auch versprochen, Trauzeugin zu sein. Deine Schwester wird bestimmt böse auf dich sein, wenn du nicht kommst. Eigentlich bist du verpflichtet hinzufahren.

Aber deine Schwester kennt dich und wird verstehen, wie wichtig diese Arbeit für dich ist, weil du ja schon immer in diesem Bereich arbeiten wolltest. Vielleicht entscheidet dieser Termin über deine gesamte berufliche Laufbahn. Denn ich glaube nicht, dass die Firma dich im nächsten Jahr wieder zu einem Auswahltest einlädt, wenn du jetzt absagst. Auf der anderen Seite wird nicht nur deine Schwester enttäuscht sein, sondern deine ganze Familie, die dich ja nur selten sieht. Vor allem, weil du ja so weit weg von zu Hause studierst. Und ich finde es sehr wichtig, Kontakt mit der eigenen Familie zu halten.

Wenn ich alle Vor- und Nachteile gegeneinander abwäge, scheint es mir aber doch, dass du zu dem Vorstellungsgespräch gehen solltest. Schließlich kann deine Schwester auch ohne dich heiraten, aber du kannst diese Arbeit nicht bekommen, wenn du jetzt nicht zu dem Auswahltest gehst. Deshalb denke ich, dass du deiner Schwester einen langen Brief schreiben solltest, in dem du alles genau erklärst. Außerdem wäre es sicher gut, wenn du ein besonders schönes Hochzeitsgeschenk aussuchst und dann möglichst bald nach dem Auswahltest zu deiner Schwester fährst. Vielleicht ist es auch eine gute Idee, wenn du sie und ihren Mann zu dir hier einlädst.

Mündlicher Ausdruck 6

Wenn man wissen möchte, welche Medien die Deutschen konsumieren, ist es hilfreich zu wissen, welche Medien sie kaufen und wie viel ihnen diese Medien wert sind. Darüber informieren die vorliegenden Grafiken. Die erste Grafik zeigt, dass die Deutschen von 1993 bis zum Jahr 2001 kontinuierlich mehr Geld für Medien ausgegeben haben (von 9,13 Mrd. Euro bis zu 9,86 Mrd. Euro). Und in diesen Zahlen sind die Ausgaben für Zeitungen und Zeitschriften noch nicht enthalten. Allerdings sind die Ausgaben für Medien dann im Jahr 2003 wieder deutlich gesunken.

Ich nehme an, dass die Ausgaben für Medien zurückgegangen sind, weil es inzwischen viele Möglichkeiten gibt, Musik und Filme aus dem Internet herunterzuladen. Dadurch sind die Ausgaben für Musik und Filme, die immerhin ein Drittel zu den Gesamtausgaben für Medien beitragen, vermutlich gesunken. Möglich wäre auch, dass bis zum Jahr 2003 die meisten Deutschen schon über eine große Auswahl an Musik, Filmen und Unterhaltungssoftware verfügten. Deshalb haben sie sich vielleicht im Jahr 2003 beim Kauf zurückgehalten. Außerdem zeigt die zweite Grafik, dass der Anteil der Ausgaben für Bücher im Jahr 2003 mit fast 40 Prozent relativ hoch war. Und die Preise für Bücher steigen nicht so schnell wie die für andere Medien. Vielleicht sind auch mehr Bücher gekauft worden als in den Jahren zuvor. Ein weiterer Grund für die gesunkenen Ausgaben für Medien könnte sein, dass viele Deutsche

nicht mehr über so viel Geld für den Medienkonsum verfügen wie früher, da die Lebenshaltungskosten insgesamt gestiegen sind.

Aufgrund der vorliegenden Grafiken vermute ich, dass die Ausgaben für Medien auch in Zukunft relativ stabil bei 9–9,4 Mrd. Euro bleiben werden. Denn diese Summe konnten die Deutschen bereits 8 Jahre lang für Medien aufbringen. Wahrscheinlich sind sie nur dann bereit, mehr Geld für Medien auszugeben, wenn besondere Neuheiten auf den Markt kommen.

Mündlicher Ausdruck 7

Ja, Dirk, an deiner Stelle würde ich bestimmt zu der Diskussionsveranstaltung gehen. Denn die Einführung von Studiengebühren betrifft dich direkt, wenn du vielleicht bald für deine Kurse bezahlen musst. Deshalb ist es doch wichtig, über die aktuelle Lage informiert zu sein. Außerdem können die Studenten jetzt vielleicht noch etwas gegen die Einführung der Studiengebühren unternehmen. In ein paar Wochen kann es dazu schon zu spät sein, wenn die Gesetze erst einmal verabschiedet sind. Dann kann man nichts mehr daran ändern und du kannst immer noch Tennis spielen gehen. Ich finde, als Student sollte man sich auch etwas darum kümmern, was gerade an der Hochschule passiert. Hinzu kommt, dass ja nur sehr selten Diskussionsveranstaltungen zu so wichtigen Themen stattfinden. Wenn ich du wäre, würde ich deshalb meine Freunde fragen, ob sie zu der Diskussionsveranstaltung mitkommen. Schließlich studieren sie ja auch. Vielleicht könnt ihr dann ja am Sonntag Tennis spielen.

РАБОТА И УЧЕБА В ГЕРМАНИИ

Немецкий офис:

+49 174 275 6642

+38 050 930 0743 (только смс)

serhiy.serdyuk@yahoo.com

ICQ 467-396-716

Skype: serdyuk-s

<http://vk.com/id20027768>

<http://ferienjobzav.com/>

Украинский офис:

+38 098 892 3226 (Djuice) консультант

+38 093 774 0560 (Life) консультант

+38 068 102 0355 (Beeline) консультант

+38 099 050 4552 (MTS) консультант